

# Dresdner Universitätsjournal

Mit Kalender  
für das Jahr 2022



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

Virtuos niederträchtig:  
Historische Texte  
neu gelesen ..... Seite 3

Vielfach fördernd:  
Dr. Kamruzzaman  
hilft Studierenden ..... Seite 4

Gut gegründet:  
Zwei Start-ups  
und ein »Battle« ..... Seite 5

Endlos weit:  
Pannonien im  
Buch erleben ..... Seite 8

**GESUCHT:  
KLIMARETTER!**

Der Energieparkentwickler

**WIR SUCHEN DICH!**

JOBBS BEI UKA – DEM VOLLENTWICKLER  
VON WIND- UND SOLARPARKS

[WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE](http://WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE)

**MasterTAG**  
26. November 2021  
[tud.de/mastertag](http://tud.de/mastertag)



Der Sächsische Staatsminister der Finanzen Hartmut Vorjohann (l.) und TUD-Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger (M.) bei der Besichtigung der Bauarbeiten mit Elke Mühlbauer (r.), Leiterin der Niederlassung II des Sächsischen Staatsbetriebes Immobilien- und Baumanagement, die selbst einst im Beyer-Bau studierte.  
Foto: UJ/Eckold, kl. Foto: TUD/Donath

## Über dem Beyer-Bau schwebt die Richtkrone

»Tor zum Hauptcampus« soll bis zum Jahr 2024 fertiggestellt sein; derzeit beginnt der Innenausbau

Für rund 60 Millionen Euro wird der Gebäudekomplex unter Regie der Niederlassung Dresden II des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) denkmalgerecht generalsaniert. Der in den Jahren 1908 bis 1913 nach Plänen des Architekten Martin Dülfer errichtete Bau wird seit 2018 aufwändig umgebaut und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht.

Sachsens Finanzminister Hartmut Vorjohann besuchte am 5. November 2021 die Baustelle und machte sich gemeinsam mit Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger und Kanzler Dr. Andreas Handschuh ein aktuelles Bild. Die Arbeiten kommen gut voran. Die Rohbauarbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Als nächstes geht es verstärkt an den Innenausbau.

»Mit ein wenig Fantasie kann man sich heute schon vorstellen, wie hier bald studentisches Leben einzieht«, sagte Finanzminister Hartmut Vorjohann beim Rundgang. »Wir erhalten die historische Bausubstanz, aber bringen sie auf einen aktuellen Stand. Damit schaffen wir sehr gute Bedingungen für Studierende und Lehrkräfte und verbessern das Arbeitsumfeld und die Raumsituation an der TU Dresden

deutlich. Die Modernisierung des TUD-Campus geht weiter voran«, so der Finanzminister.

Im Jahr 2024 soll der Beyer-Bau wieder die Fakultät Bauingenieurwesen, die aktuell auf mehrere Standorte verteilt ist, und die Arbeitsgruppe Astronomie des Instituts für Planetare Geodäsie beherbergen. Auch der 40 Meter hohe Turm mit Observatorium wird teilweise in seiner ursprünglichen Form saniert, aber auch um moderne Glasfassaden- und Leichtmetallelemente ergänzt.

»Der Beyer-Bau als markantes Tor zum Hauptcampus ist von jeher ein Wahrzeichen der TU Dresden«, sagt Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger. »Daher freuen wir uns besonders, zu sehen, wie dieses wichtige historische Gebäude mit der Sanierung erhalten und zugleich so modernisiert wird, dass ein zentraler Ort für Spitzenforschung und zeitgemäße exzellente Lehre entsteht.«

Im Rahmen der energetischen und funktionalen Komplettsanierung wird zudem der Südosteingang aus Richtung Hörsaalzentrum aufgewertet. Er ist künftig der neue Haupteingang des Beyer-Baus. Zwei historische Hörsäle werden saniert und bleiben erhalten. Die beiden

Innenhöfe werden überbaut, der Verbindler wird aufgestockt. Hier entstehen neue Bürobereiche, die das Platzangebot erweitern. Das in die Jahre gekommene Wasserbaulabor der Fakultät Bauingenieurwesen wird vollständig neu errichtet und bietet künftig neue Möglichkeiten für die Lehre.

Die grundlegende Sanierung des Beyer-Baus ist eine komplexe Aufgabe und mit hohem Aufwand verbunden. Um die historische Bausubstanz so weit wie möglich zu bewahren, waren im Vorfeld umfangreiche Material- und Tragwerksuntersuchungen notwendig, die nach dem Auszug aller Nutzer begonnen werden konnten. Im Ergebnis werden nun beispielsweise Unterzüge und Decken teilweise durch Carbonbeton verstärkt, was eine nachhaltige und gute Alternative gegenüber Abbruch und Neubau darstellt.

Vom Investitionsvolumen stammen etwa zehn Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Der Anteil des Freistaates beläuft sich auf zirka 50 Millionen Euro. Das Bauvorhaben wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts. UJ

### Prof. Feger weiter Präsident der DBG



Prof. Karl-Heinz Feger. Foto: TUD/Lassig

Auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) in Trier wurde Prof. Karl-Heinz Feger, Direktor des TUD-Instituts für Bodenkunde und

Standortslehre an der Fakultät Umweltwissenschaften, vor Kurzem als Präsident wiedergewählt. Die zweijährige Amtszeit beginnt im Januar 2022. Mit derzeit 2300 Mitgliedern ist die DBG eine der größten Fachgesellschaften im Bereich der Agrar-, Forst- und Geowissenschaften des deutschsprachigen Raums sowie eine der mitgliederstärksten und aktivsten nationalen Gesellschaften in der International Union of Soil Sciences (IUSS). IBS/UJ

### Neues »Kontakt-online« soeben erschienen

Um Universitätskultur im engeren und weiteren Sinne geht es im aktuellen Absolventenmagazin. Dazu gehört das Green Office der TUD genauso wie ein Interview mit der verantwortlichen Prorektorin oder die studentische Umweltinitiative »tuuwi«, die sich schon seit Jahrzehnten um Klimathemen an der TUD kümmert. Weiterhin gibt es zwei interessante Absolventenporträts: ein Holztechnikingenieur, der heute in Seiffen eine alte Tradition pflegt, und eine Absolventin der Kommunikationswissenschaften, die sich in Brandenburg um Gerechtigkeit kümmert. In den »Leserzählungen« finden sich Episoden aus dem Studium der 1960er-Jahre. sum

»Weitere Informationen unter: [tudresden.de/absolventenmagazin](http://tudresden.de/absolventenmagazin)

## Sehr hohe Impfquote an der TU Dresden

Über 80 Prozent der Studierenden und Beschäftigten sind bereits immunisiert

Die Studierenden und Beschäftigten der TU Dresden haben eine überdurchschnittlich hohe Impfbereitschaft: Die Impfquote gegen Covid-19 an der Universität liegt mehr als 30 Prozentpunkte über dem sächsischen Durchschnitt. Das zeigt eine großangelegte Befragung, die die TU Dresden unter ihren Mitgliedern durchgeführt hat.

Ende August waren laut der Umfrage bereits 87 Prozent der Beschäftigten und 78 Prozent der Studierenden vollständig gegen Covid-19 geimpft. Drei bzw. vier Prozent hatten zum Zeit-



Kleiner Pils, große Wirkung. Foto: UJ/Geise

punkt der Befragung zwischen Anfang August und Anfang September bereits eine erste Impfung erhalten oder einen Impftermin vereinbart. Weitere zwei bzw. vier Prozent der bis dahin Ungeimpften bekundeten eine hohe Impfbereitschaft, waren aber noch nicht aktiv geworden.

Gleich zu Beginn des Wintersemesters Anfang Oktober wurden in einer zweiten Erhebung gezielt die Studienanfängerinnen und -anfänger an der TU Dresden befragt. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild: 83 Prozent der Erstse-

mester waren bereits vollständig immunisiert, fünf Prozent hatten die Erstimpfung erhalten, ein Prozent einen Impftermin vereinbart.

»Wenn wir all diese Zahlen einbeziehen, können wir davon ausgehen, dass die Impfquote an der TU Dresden inzwischen bei den Beschäftigten 92 Prozent und bei den Studierenden 87 Prozent beträgt«, sagt Prof. Karl Lenz, Direktor des Zentrums für Qualitätsanalyse (ZQA) der TU Dresden, das die wissenschaftliche Befragung durchgeführt und ausgewertet hat. Fortsetzung auf Seite 3

Ihr seid ein  
**Startup**  
und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

**...haben wir!**  
Mehr unter:

**Technologie.Zentrum.Dresden**

Web: [www.tzdresden.de](http://www.tzdresden.de)  
E-Mail: [kontakt@tzdresden.de](mailto:kontakt@tzdresden.de)  
Telefon: +49 351 8547 8665

**KREISEL**  
Charter Service Dresden

**WIR BRINGEN  
SIE ANS ZIEL**

Reservierungen unter:  
**0351 2060-100**  
[www.kreisel-dresden.de](http://www.kreisel-dresden.de)

**DEIN START-UP  
IN PIXELN:**

Wir begleiten Dein Start-up  
mit professioneller Außenwirkung  
– analog oder digital.

**Satztechnik Meißner**  
GMBH

Am Sand 1 c, 01665 Diera-Zehren  
Telefon: 03525 7186-0  
E-Mail: [info@satztechnik-meissen.de](mailto:info@satztechnik-meissen.de)  
[www.satztechnik-meissen.de](http://www.satztechnik-meissen.de)

**GUTE  
WERBUNG**

mit einer kreativen und  
professionellen Anzeige  
im Universitätsjournal.

**ANZEIGEN-HOTLINE**  
**03525 7186-24**

## Den Studienstart erleichtern

Elf MINT-EC-Stipendien werden für 2021/2022 vergeben

Zu Beginn des Studienjahres 2021/2022 hat die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. Stipendien für Studienanfängerinnen und Studienanfänger vergeben, die ein MINT-Studium an der TU Dresden aufnehmen. Fast 30 Studiengänge können an der TU Dresden aus diesen Fächern gewählt werden. Voraussetzung für die Bewerbung ist, außer einer nachgewiesenen hohen Leistungsbereitschaft, dass die Hochschulzugangsberechtigung an einer MINT-EC-Schule erworben wurde. MINT-EC-Schulen bieten Schülerinnen und Schülern während der Schulzeit eine besonders intensive Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und mathematischen Themen. Die TU Dresden ist aktives Mitglied in diesem Netzwerk, koordiniert wird die Zusammenarbeit von der Schulkontaktstelle.

Eine der diesjährigen Stipendiatinnen ist Julia Kegel, die ein Studium der Physik beginnt und ihre Motivation so beschreibt: »Mein Ziel ist es, während und nach dem Studium selbst an Innovationen mitwirken zu können. Bereits jetzt ist es eines meiner größten Ziele, auch nach Abschluss des Studiums weiter in der Wissenschaft tätig zu sein, um so zum gesellschaftlichen und technischen Fortschritt beizutragen.« Die GFF freut sich, ihr und weiteren zehn

Stipendiatinnen und Stipendiaten den Studienbeginn mit dieser Förderung erleichtern zu können.

Nach dem erfolgreichen Start des Stipendienprogramms der GFF e. V. im Studienjahr 2019/2020 erfolgte in Kooperation mit der Schulkontaktstelle der TU Dresden bereits zum zweiten Mal die bundesweite Ausschreibung. Neben den schulischen Erfolgen wird ebenfalls das gesellschaftliche Engagement der Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigt. Aufgrund der Unterstützung der Stiftung Mollier-Haus konnten in diesem Jahr elf Stipendien vergeben werden. Die Resonanz auf die Ausschreibung war trotz der schwierigen Schulbedingungen in den vergangenen beiden Jahren sehr groß, wodurch die Hochschule eine Vielzahl von hoch motivierten Studienanfängern begrüßen kann. Darüber hinaus startet ab Dezember ein Buddy-Programm, das als neues Veranstaltungsformat die Vernetzung zwischen den Jahrgängen unserer MINT-EC-Stipendiatinnen und -Stipendiaten erleichtern soll. Geplant sind dafür Besuche und Workshops bei Praxispartnern, um gemeinsam aktiv zu werden.

Tanja Matthes

» Weitere Informationen unter:  
www.tu-dresden.de/gff  
www.tu-dresden.de/mint-ec

## Wenn es im »Homeoffice« klingelt

Dienstvereinbarungen regeln die telefonische Erreichbarkeit

Dank der Dienstvereinbarung (DV) zur flexiblen Arbeitszeit können alle Beschäftigten ihre Arbeitszeit innerhalb des Arbeitszeitrahmens zwischen 6 und 21 Uhr – unter Berücksichtigung der dienstlichen Belange – frei einteilen. Aufgrund der Pandemie und auch dank der DV Mobile Arbeit können Beschäftigte zudem außerhalb der Dienststelle ihre dienstlichen Aufgaben verrichten, sofern die Art der Arbeit das zulässt. Beide Dienstvereinbarungen schaffen eine zeitliche und örtliche Flexibilität, die es unter Umständen schwierig macht, eine bestimmte Person zu einem bestimmten Zeitpunkt telefonisch zu erreichen.

Die DV zur flexiblen Arbeitszeit schreibt sogenannte Funktionszeiten für alle Struktureinheiten vor, um deren Erreichbarkeit und Arbeitsfähigkeit sicherzustellen. Welche/r Beschäftigte/n die Funktionszeit an welchem Tag absichern, besprechen sie miteinander und mit der/dem Fachvorgesetzten.

Nutzen Beschäftigte die Möglichkeit der mobilen Arbeit, müssen Zeiten für dienstliche Nachfragen der bzw. des Vorgesetzten vereinbart werden. Dies ist in der DV Mobile Arbeit geregelt, da Konstellationen vorstellbar sind, in der es keine Überschneidung der Arbeitszeiten von Vorgesetzten und Beschäftigten (in Teilzeit) gibt. Auch soll die flexible Einteilung der Arbeitszeit wäh-

rend der mobilen Arbeit gewährleistet bleiben.

Es bietet sich an, die Kommunikationszeit in die Funktionszeit der Struktureinheit zu legen, zwingend ist dies aber nicht, denn grundsätzlich handelt es sich um zwei verschiedene Dinge, die unabhängig voneinander in zwei Dienstvereinbarungen geregelt sind.

War nun früher alles besser, weil vor der Pandemie zu geregelten Zeiten alle an ihrem Platz saßen und zum Telefon griffen, wenn es klingelte? Die Antwort ist Nein. Die neuen Dienstvereinbarungen sorgen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die eingeschränkte freie Gestaltung der Arbeitszeit und des Arbeitsorts sind wesentliche Vorteile.

Bereits vor der Pandemie war die ständige telefonische Erreichbarkeit keine Pflicht und ist es aktuell auch nicht. Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter sind keine Call-Center-Agenten, sondern Expertinnen und Experten, die Aufgaben und Probleme zu lösen haben. Dafür benötigen sie störungsfreie Arbeitszeit, gleich ob sie im Büro oder von unterwegs arbeiten.

Im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Struktureinheiten der TUD sind Erreichbarkeit und Serviceorientierung Voraussetzung für ein vertrauensvolles Miteinander beim Lehren, Lernen und Forschen.

Personalrat

## Der Personalrat informiert

Pflege von Angehörigen in akuten Fällen

Bis zum 31. Dezember 2021 gelten befristete Änderungen bei der Pflege von Angehörigen in akuten Fällen. Das betrifft sowohl die Freistellung als auch das Pflegeunterstützungsgeld.

Liegt eine akute Pflegesituation vor, können sich pflegende Angehörige statt für bislang zehn Arbeitstage nun für bis zu 20 Arbeitstage von ihrer Arbeit unbezahlt freistellen lassen, um entweder die Pflege selbst zu übernehmen oder die Pflege zu organisieren. Der Gesetzgeber hat dazu das Pflegezeitgesetz aufgrund der Corona-Pandemie zeitlich befristet bis 31. Dezember 2021 angepasst. Als akute Pflegesituation gilt beispielsweise, wenn ein akuter Pflegefall eingetreten ist, wenn Tagespflegeeinrichtungen pandemiebedingt geschlossen sind oder ambulante Pflegedienste ausfallen. Der Gesetzgeber geht weiter davon aus, dass alle bis zum 31. Dezember 2021 eingehenden Pflegezeitansprüche pandemie-

bedingt sind. Es ist keine Begründung erforderlich.

Für ebenfalls bis zu 20 Arbeitstage können die Beschäftigten das Pflegeunterstützungsgeld als Lohnersatzleistung von der zuständigen Pflegekasse auf Antrag erhalten.

Die Freistellung sowie das Pflegeunterstützungsgeld sind teilbar.

Wichtig für Gehaltsempfänger bei der Anzeige der Freistellung und Beantragung des Pflegeunterstützungsgeldes ist, dies nur für die benötigten »Arbeitsausfalltage« zu stellen, beispielsweise für fünf Tage von Montag bis Freitag bei einer Fünftagewoche und dann erneut für die Folgewoche(n).

» Quellen: Gesetz über die Pflegezeit (Pflegezeitgesetz – PflegeZG) Verweis/Ergänzung auf PersonalRAT: Bessere Vereinbarkeit von Beruf und familiäre Pflege



## »Welcome Days – Entdecke Kunst in Dresden«

Dieses Semester begrüßte der Fachbereich Kunstgeschichte seine Erstsemesterstudierenden mit einem umfangreichen Programm. Unter dem Titel »Welcome Days – Entdecke Kunst in Dresden« konnten die Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs verschiedene Kunstinstitutionen besuchen und ihre Mitarbeiter kennenlernen. Mit dabei waren sowohl die großen Namen der Dresdner Kunstlandschaft wie die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und das Kunsthaus Dresden (Städtische Galerie für Gegenwartskunst), als auch die Off-Szene, wie die Galerie Stephanie Kelly und der Dresdner Kunstverein. Auch die TU Dresden stellte ihre Altana-Galerie im Görges-Bau vor. Weitere Ausflüge führten ins Kunstgewerbemuseum nach Pillnitz und ins Archiv der Avantgarden im Japanischen Palais. Empfangen wurden die kleinen Gruppen jeweils von Mitarbeitern der Institutionen, die Einblicke in ihre aktuellen Ausstellungen, ihre Sammlungen und ihr Arbeitsfeld boten. Das Forschungs- und Arbeitsgebiet der Kunstgeschichte ist groß, wie die »Welcome Days« schnell deutlich machten. Alles war dabei: Kunstwerke aus dem Mittelalter, der frühen Neuzeit bis hin zur Moderne und Gegenwarts-

kunst; regionale und nationale bis zu internationalen Positionen; staatliche und städtische Sammlungen bis hin zu kommerziellen Galerien. Die einzelnen Veranstaltungen der »Welcome Days« boten neben der Gelegenheit, die Stadt und ihre Kunstinstitutionen kennenzulernen, auch die Möglichkeit, mit Kommilitonen ins Gespräch zu kommen und sich über die neuen Eindrücke auszutauschen. Besonders gelungen für diesen Anlass war der Besuch der kleinen »Kunstinsel« am Neustädter Markt (Galerie Stephanie Kelly, Kunstverein Dresden, Galerie Ursula Walter, Galerie Gebrüder Lehmann), die ihre Gäste anschließend noch zum Austausch und Umtrunk einlud. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kunstgeschichte freuen sich schon sehr darauf, im kommenden Jahr wieder gemeinsam die Kunstszene Dresdens zu entdecken und blicken weiteren Kunstinstitutionen, die das Programm zusätzlich gestalten sollen, gespannt entgegen.

Der Fachbereich Kunstgeschichte bedankt sich an dieser Stelle sehr herzlich bei allen beteiligten Kunstinstitutionen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Betty Baumann, Foto: Lena Geuer

## Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Die TUD in Aktion und Reflexion zu geschlechtsspezifischer Gewalt

Geschlechtsspezifische Gewalt wird verübt an Frauen, Lesben, Intersexuellen, Nicht-binären, Trans- und Agender-Personen, kurz FLINTA\*, Tag für Tag.

Sie ist eine der am weitesten verbreiteten, grundlegenden Menschenrechtsverletzungen und hat ihre Wurzeln in sozialen Normen, Diskriminierung und Machtgefällen. Sie beeinträchtigt die physische und psychische Gesundheit der Betroffenen und verhindert die Möglichkeit einer gleichberechtigten Teilhabe am privaten und öffentlichen Leben. Sie passiert im Jetzt. Ihr Auftreten ist vielfältig.

Als Spiegel der Gesellschaft ist geschlechtsspezifische Gewalt auch an der TUD für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierende Realität. Im institutionell verankerten Raum für freien Diskurs sind alle gefordert, die Eigenverantwortung füreinander auch in diesem schwierigen, teilweise kaum erträglichen Kontext erfahrbar zu machen, und an Präventions-, Interven-

tions-, Sanktions-, Informations- und Sensibilisierungsstrategien und nachgeordnet Empfehlungskatalogen mitzuwirken, die dem tatsächlichen Erleben der Betroffenen Rechnung tragen.

Am 25. November, dem internationalen Aktionstag gegen Gewalt an Frauen, macht das Büro Gleichstellung mit verschiedenen interaktiven Formaten zwecks Information und Dialog geschlechtsspezifische Gewalt hochschulöffentlich sichtbar.

Alle sind willkommen, dabei zu sein, einander zuzuhören und miteinander ins Gespräch zu kommen.

### Programm

10-13 Uhr verschiedene Workshops zu Empowerment und gemeinschaftlicher Verantwortungsübernahme  
14.20-16.50 Uhr Ausstellungseröffnung und Vortrag zu symbolischer Gewalt bei medialer Bildverwendung im HSZ  
17-18.30 Uhr »Unter der Haut liegen die Knochen«, Regisseurinnengespräch

zu Femi(ni)ziden im Zentralkino  
20-21.30 Uhr Digitales Podiumsgespräch, »Rollback durchs Web? Digitale Gewalt erkennen und angehen«

Mit orange erleuchteten Gebäuden des Campus schließt sich die TUD außerdem der UN-Kampagne »Orange the World« an, um gemeinsam ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen und damit zur Enttabuisierung dieses Themas beizutragen.

Dr. Jutta Eckhardt

» Weitere Informationen unter:  
tu-dresden.de/gleichstellung  
\* Nicht explizit erwähnte Personen, die sich nicht in eine der oben genannten sexuellen Orientierungen oder Geschlechtsidentitäten einordnen, sind mitgemeint.

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Die Rektorin der Technischen Universität Dresden,  
V. i. S. d. P.: Konrad Kästner  
Besucheradresse der Redaktion:  
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,  
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.  
E-Mail: uj@tu-dresden.de  
www.universitaetsjournal.de  
www.dresdner-universitaetsjournal.de  
Redaktion UJ,  
Tel.: 0351 463-39122, -32882.  
Vertrieb: Doreen Liesch  
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de  
Anzeigenverwaltung:  
Satztechnik Meißner GmbH  
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren/OT Nieschütz  
joestel@satztechnik-meissen.de, Tel.: 0176 75826396  
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter https://tu-dresden.de. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts.  
Redaktionsschluss: 5. November 2021  
Satz: Redaktion  
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed  
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH  
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar

## Herbstschule 2021 zu KI und Big Data

Inspirierende Einblicke durch wissenschaftliche Prominenz

Das nationale Kompetenzzentrum ScaDS. AI Dresden/Leipzig veranstaltet vom 22. bis 24. November 2021 eine »Autumn School« zu den Themen Künstliche Intelligenz und Big Data. Covidbedingt wurde dafür das bekannte Summer-School-Format als Onlineveranstaltung konzipiert und wird nun in seinem siebten Jahr als »Herbstschule« angeboten. Die Veranstaltung richtet sich an Graduierte, Promovenden und Forscher in den Bereichen Maschinelles Lernen, Künstliche Intelligenz und Big Data. Das Programm bietet inspirierende Einblicke in verschiedene Forschungsbereiche durch international anerkannte Keynote-Speaker.

Es referiert unter anderem Ian Horrocks, Professor für Informatik an der Universität Oxford in Großbritannien, am zweiten Tag der virtuellen Akademie. Seine Forschung konzentriert sich auf Wissensrepräsentation und Argumentation, insbesondere Ontologien

und Ontologiesprachen sowie deren Anwendungen in Bereichen wie E-Science und Semantic Web. Neben der Informatikperspektive wird der Einfluss von KI- und Big-Data-Methoden auf die Wissenschaft und auf gesellschaftliche Prozesse aus rechtlicher und gesellschaftlicher Sicht beleuchtet.

Im Vortrag von Susanne Beck, Professorin an der Juristischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover, werden einige der wichtigsten Herausforderungen bei der Weiterentwicklung von lernenden Systemen aus rechtlicher Sicht vorgestellt. Auch persönlichen Austausch und Netzwerkaktivitäten unterstützt das Format durch bestimmte Programmpunkte. Dabei können die Teilnehmer in lockerer Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen.

Corina Weissbach

» Weitere Informationen unter:  
scads.ai/autumn-school2021

# Historische Texte mit »neuen Augen« lesen

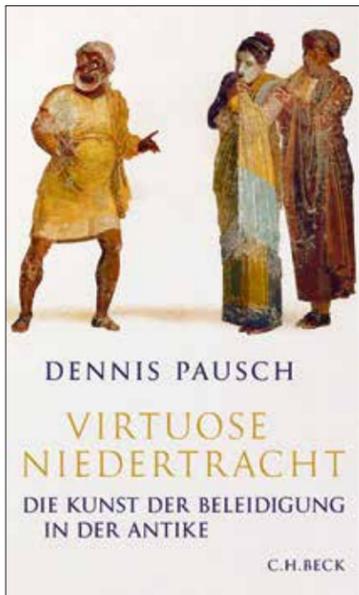
Prof. Dennis Pausch veröffentlicht Buch über die Kunst der Beleidigung in der Antike

Beate Diederichs

Der Sonderforschungsbereich (SFB) 1285 »Invektivität« steuert allmählich auf die Zielgerade zu. Dies gilt natürlich auch für die dreizehn Teilprojekte. Für das latinistische Teilprojekt B berichtet dessen Leiter Dennis Pausch, Professor am Institut für Klassische Philologie, womit er und sein Team sich beschäftigt haben, welche Erkenntnisse sie gewonnen haben und warum am Ende ein Buch steht, das trotz der zeitlichen Ferne des Forschungsgegenstands sehr aktuell ist und auf große Resonanz stieß.

Was haben Cicero, Catull und Horaz gemeinsam? Viele wissen: Es handelt sich um Autoren aus dem antiken Rom, die im ersten Jahrhundert vor und im ersten Jahrhundert nach Christus gelebt und gewirkt haben, wobei Cicero Prosa schrieb, Catull und Horaz dichteten. Nicht so vielen Menschen dagegen ist bekannt: Diese Römer beleidigten ihre politischen Widersacher, schmähten sie, beschimpften sie – und das in kunstvoller Form. In linguistischer Fachsprache: Sie verfassten Invektiven. So fügt sich die Interpretation ihrer Werke gut in das Thema des Sonderforschungsbereiches 1285 »Invektivität« ein, der 2017 startete und im kommenden Sommer endet. Das Ende betrifft auch die dreizehn Teilprojekte, wie das latinistische Projekt B »Invektive Inszenierungen. Verbale Herabsetzungen in der römischen Gesellschaft des ersten Jahrhunderts vor Christus zwischen literarischer Tradition und fingierter Mündlichkeit«. Das Team bestand über die Jahre unter anderem aus dem Leiter Dennis Pausch, Professor für lateinische Philologie, und den wissenschaftlichen Mitarbeitern Ken Heuring, Philipp Geitner und Christoph Schwameis. Dennis Pausch umreißt in seinen eigenen Worten den Forschungsgegenstand und weist besonders auf Cicero hin, denjenigen Autor aus der römischen Antike, der das umfangreichste Textkorpus

hinterlassen hat: »Wir haben uns in unserem Teilprojekt zunächst einmal mit Invektiven im klassischen Sinne beschäftigt, also mit den Reden, die nach den Regeln der antiken Rhetorik das Gegenteil einer laudatio sind, also einer Lobrede, und dazu dienen, das Gegenüber herabzusetzen und in eine schwächere Position zu bringen. Angesichts des Überlieferungsbefundes ist man dabei vor allem auf Cicero angewiesen, so dass dessen Reden gegen Verres, gegen Piso oder gegen Marc Anton im Mittelpunkt des Projekts stehen.« Verres, Piso und Marc Anton waren einflussreiche römische Politiker und Gegner Ciceros. Die Philologen analysierten neben der gesellschaftlichen Funktion stets immer auch die sprachliche und literarische Form der Schriften. Innerhalb des SFB ergaben sich dabei auch interessante Blicke über den Tellerrand. »Es war und ist uns besonders wichtig, die



Der Umschlag des erwähnten Buches.

Foto: PR

Möglichkeiten zu nutzen, die ein interdisziplinärer Forschungsverbund bietet, um die antiken Texte mit vergleichbaren Phänomenen aus anderen Epochen und Kulturen zu vergleichen und so besser verstehen zu können«, formuliert es Dennis Pausch. Ken Heuring beschäftigte sich detailliert mit einem Werk Ciceros, seiner zweiten Philippischen Rede gegen Marc Anton, einem Paradebeispiel der Schmähliteratur, das auch in der Schule gern gelesen wird und in der Cicero unter anderem den Alkoholkonsum seines Widersachers aufs Korn nimmt. Heuring untersuchte hier vor allem den Zusammenhang zwischen Sprache und Emotionen und verfasste auch seine Dissertation dazu. »Außerdem haben wir als Projektteam eine internationale Tagung zu Ciceronian Invektives, den ciceronischen Schmähschriften, organisiert. Deren Ergebnisse werden nächstes Jahr als Sammelband erscheinen«, fügt Dennis Pausch hinzu.

Nach den reichlich vier Jahren Arbeit im Sonderforschungsbereich hat der Professor einen erweiterten Blick auf die antiken Texte gewonnen, mit denen er sich ja eigentlich schon länger befasst. »Ich lese die Texte nun gewissermaßen mit neuen Augen«, sagt Dennis Pausch und zeigt dies an einem Beispiel: Beim Thema »herabsetzende Kommunikation« gibt es – wie bei anderen Themen auch – grundsätzlich verschiedene Perspektiven, so die des »Täters«, des »Opfers« oder des »Publikums«. »Da wir aus der Antike meist nur die Texte selbst überliefert haben, neigen wir oft dazu, die Sichtweise des Sprechers zu übernehmen. Hier kann der Vergleich mit vergleichbaren Konstellationen aus Zeiten, in denen der Kontext besser rekonstruierbar ist, weiterhelfen. Umgekehrt kann man natürlich auch gut verfolgen, wie sich bestimmte Muster der Invektive von der Antike bis in unsere Zeit hinein verfolgen lassen.«

Diese Aktualität des Gegenstands – trotz des zeitlichen Abstands – erklärt



Prof. Dennis Pausch.

Foto: Robert Jentzsch

sicher auch, warum das Buch, in dem Dennis Pausch seine Erkenntnisse zusammenfasste, auf große Resonanz stieß. Anfang Oktober war er damit in einer Kultursendung des Hessischen Rundfunks zu Gast. Außerdem veröffentlichten mehrere auflagenstarke Zeitungen Rezensionen dazu. Das Werk ist im Mai bei C. H. Beck erschienen und heißt »Virtuose Niedertracht – die Kunst der Beleidigung in der Antike«. Im Buch weitet Pausch den Blickwinkel von Cicero auf alle Formen der »virtuosen Niedertracht« im antiken Rom aus. »Nach einer historischen und methodischen Einordnung präsentiere ich eine Auswahl besonders einschlägiger Stellen aus der lateinischen Literatur und versuche, diese nach Form und Inhalt einzuordnen und dabei so zu erklären, dass man sie auch ohne vertiefte Vorkenntnisse in ihrer Absicht und Wirkung nachvollziehen kann«, fasst er zusammen. Die große Resonanz beschränkt sich nicht nur auf die Rezensionen, sondern auch auf den Verkauf,

was Dennis Pausch sehr freut. Die erste Auflage ist bald vergriffen, der Verlag bereitet bereits die zweite vor. Seiner Meinung nach bezieht sich die Aktualität auch darauf, dass Beleidigungen auf vielen Ebenen, nicht zuletzt in den sozialen Medien, derzeit eine große Rolle spielen. »Andererseits ist das traditionelle Bild der Antike oft von einer gewissen humanistischen Verklärung geprägt, so dass die durchaus kunstvollen, aber auch sehr drastischen und verletzenden Schmähungen eines Cicero, Catull oder Horaz erst einmal einen gewissen Überraschungseffekt mitbringen« – diesen Eindruck hat der Professor in vielen Jahren literarischer Arbeit gewonnen. Auf den zweiten Blick jedoch wirkten nach seiner Aussage damals ähnliche zwischenmenschliche Gesetzmäßigkeiten, wie sie es heute tun: »Wir sehen viele Parallelen – nicht nur in der Art und Weise, wie Herabsetzungen sprachlich präsentiert werden und emotional wirken, sondern auch, wie eine Gesellschaft damit umgeht.«

## Sehr hohe Impfquote an der TU Dresden

Über 80 Prozent der Studierenden und Beschäftigten sind bereits immunisiert

Fortsetzung von Seite 1

Im Vergleich zur aktuellen Impfquote in Sachsen – 56,9 Prozent (Stand 3. November, nach den Zahlen des Robert Koch-Instituts) – liegt diese somit bei den Beschäftigten der TU Dresden um zirka 36 und bei den Studierenden um 30 Prozentpunkte höher als in der Gesamtbevölkerung des Landes.

Eine mögliche Erklärung für die hohe Impfquote und Impfbereitschaft sieht Prof. Lenz in der Vertrautheit mit wissenschaftlichem Denken: »Im wissenschaftlichen Umfeld tätige Menschen haben Erfahrung im Umgang mit komplexen Informationslagen. Das wirkt sich offenkundig positiv auf die Impfbereitschaft aus.« Nur drei Prozent der Beschäftigten und knapp sechs Pro-

zent der Studierenden, die im Sommer befragt wurden, lehnten eine Impfung vollständig ab. Bei Studienanfängerinnen und -anfängern lag die Ablehnungsquote bei drei Prozent.

Von den Ungeimpften wurden am häufigsten die Sorge vor gesundheitlichen Folgen, empfundener sozialer Zwang, das wahrgenommene eigene geringe Infektionsrisiko und auch Informationsdefizite als Gründe gegen die Impfung genannt. »Durch weitere Aufklärungsarbeit ließe sich die Impfquote folglich noch weiter erhöhen«, so Karl Lenz.

In diesem Sinne hatte die TU Dresden gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden zum Start des Wintersemesters eine zweiwöchige Impfkaktion direkt auf

dem Campus organisiert. Ohne Termin konnten sich Studierende, Beschäftigte, aber auch alle anderen Interessierten spontan gegen Covid 19 impfen lassen. Fast 2000 Menschen nutzten das Angebot. Seit 8. und noch bis 20. November sowie am 22. und 24. November gab bzw. gibt es im Hörsaalzentrum eine weitere Impfkaktion.

Angesichts der hohen und steigenden Corona-Inzidenz in Dresden und Sachsen spricht sich die Rektorin der TU Dresden, Prof. Ursula M. Staudinger, nachdrücklich dafür aus, weiterhin mobile Impfteams einzusetzen sowie andere niedrigschwellige Impfangebote zu machen. »Durch unsere Impfkaktion im Oktober haben wir gesehen, wie hoch die Nachfrage ist. Wir müssen jetzt alles

dransetzen, die Immunisierungsquote weiter zu erhöhen, um auch bei den höheren Inzidenzen im Winter möglichst sichere Arbeits- und Lernbedingungen zu bewahren.«

### Hintergründe zur Befragung

Das ZQA an der TU Dresden hat zwei Befragungen durchgeführt. Bei beiden Studien handelt es sich um Vollerhebungen. Alle Studierenden, die im Sommersemester immatrikuliert waren, und alle Beschäftigten einschließlich aller Gäste, die einen TUD-E-Mail-Account haben, wurden befragt. In der ersten Studie nahmen insgesamt 17 671 Personen teil; der Rücklauf war mit 41 Prozent (Studierende 43 Prozent, Beschäftigte 34 Prozent) sehr hoch. Die

Befragung der Studienanfängerinnen und -anfänger fand in den ersten beiden Oktoberwochen statt. Einbezogen wurden alle Studierenden, die sich in einem Studiengang der TU Dresden bis zu diesem Zeitpunkt in das erste Semester immatrikuliert haben. Teilgenommen haben 1898 Studienanfängerinnen und -anfänger; der Rücklauf erreichte eine Rekordmarke von über 50 Prozent.

ckm/UJ

»Weitere Informationen: Prof. Karl Lenz, Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA), Tel.: +49 351 463-35311, E-Mail: zqa@tu-dresden.de Zur Impfkaktion: <https://tu-dresden.de/corona/impfung>

## Großzügiges Familiennest mit grünem Wohnumfeld

Entspannt zur Miete wohnen im attraktiven Neubau

Willkommen in Ihrem neuen Zuhause in der Pirnaischen Vorstadt in Dresden. Hier – in der Seidnitzer Straße zwischen Elbe und dem Großen Garten – erwarten Sie bis zu 113 m<sup>2</sup> Wohnfläche mit einer Ausstattung für gehobene Ansprüche. Stilvolles Echtholz-Parkett, Fußbodenheizung, Loggia oder Terrasse, bodentiefe Fenster, Aufzug im Haus und auf Wunsch eine stilvolle Einbauküche sind nur einige der Annehmlichkeiten, auf die Sie sich freuen dürfen.

### Interesse?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

Rainer Pfarr, Telefon: 0173/3754906

E-Mail: [neubau-dresden@vonovia.de](mailto:neubau-dresden@vonovia.de)

[www.vonovia.de](http://www.vonovia.de)

Jetzt  
Musterwohnung  
besichtigen

VONOVIA

## Dienstjubiläen

Jubilare im Monat November

40 Jahre

**Ilona Bode**

Fak. Umweltwissenschaften,  
Fachrichtung Forstwissenschaften,  
Betriebsinheit Forstbotanischer Garten  
Tharandt/Sächsisches Landesarbororetum

**Ulrike Mikolasch**

D9 Universitätskultur,  
Sachgebiet 9.1 Campusleben

25 Jahre

**Silke Hirsch**

D4 Gebäudemanagement,  
Sachgebiet 4.5 Betriebstechnik

**Prof. Dr.-Ing. habil. Maik Gude**

Fak. Maschinenwesen,  
Inst. f. Leichtbau u. Kunststofftechnik (ILK),  
Prof. f. Leichtbaudesign u. Strukturbewertung  
Allen genannten Jubilaren  
herzlichen Glückwunsch!

## Kalenderblatt



Das überdachte Atrium der »Alten Mensa« mit Essensausgabe.

Foto: Crispin-Iven Mokry

Gemüseschnitzel mit Ananas gratiniert, Vollkornpasta mit Lammcurry, Seelachs mit Bärlauchtopping – eine Auswahl der Speisen, die sich Besucher der Alten Mensa in der Woche ab dem 15. November 2021 schmecken lassen können. Schon seit 1925 können Studierende hier im Gebäude an der Mommsenstraße essen und ihre Mittagspause verbringen. Bei der Eröffnung der von Stadtbaurat Paul Wolf (1879–1957) geplanten ersten Mensa Deutschlands am 15. November 1925 standen 900 Plätze zur Verfügung. In den 1930er-Jahren und verstärkt in den 1950er-Jahren wurde der Gebäudekomplex durch Erweiterungsbauten in Richtung Helmholtzstraße und Dülferstraße vergrößert durch das ehemalige, zweigeschossige Rektorat sowie das Gebäude mit dem heutigen Festsaal Dülferstraße – ursprünglich ebenso ein Speisesaal. Der Saal dient der TU Dresden zum Beispiel als Ort für Festveranstaltungen und Senatssitzungen. Das ehemalige Rektorat erhielt 2008 den Namen »Günther-Landgraf-Bau«.

Mit der Sanierung der Alten Mensa von Februar 2004 bis Januar 2007 erhielt das Atrium in der Mitte des Komplexes eine Überdachung mit Sonnenschutzglas. Hier ist die Essensausgabe Brat<sup>2</sup> (Bratquadrat) untergebracht. Das Dach, das vorwiegend aus Glas besteht, erhielt 2009 den »2. Innovationspreis Architektur und Glas«, die gesamte Sanierung des denkmalgeschützten Komplexes wurde 2007 mit dem zweiten Preis des »Bau-Preises Plauen 2007« ausgezeichnet.

Etwa 5500 Menüs werden pro Tag in den Großküchen im Untergeschoss gekocht, im Aufzug hochgefahren und am Brat<sup>2</sup> ausgegeben. Auf 1000 Plätzen in vier Sälen zuzüglich 250 Außenplätzen können Studierende, Beschäftigte und Gäste ihr Mittagessen einnehmen. In der Cafeteria Zebradiele mit 100 Sitzplätzen lässt sich ebenso verweilen. Ein Servicepunkt des Studentenwerkes bietet Anlaufstelle für Fragen.

Neben der Mensa des Dresdner Studentenwerks sind in dem großen Komplex, gelegen im Hauptcampus der TUD, heute Teile der Verwaltung und Institute der TUD beheimatet. Das Rektorat ist inzwischen in das gegenüberliegende Gebäude Mommsenstraße 11 gezogen.

J. S.

# TUD-Alumnus finanziert acht Deutschlandstipendien

Dr. Mohammad Kamruzzaman sieht durch Corona besonders hohen Bedarf an Unterstützung

Dr. Mohammad Kamruzzaman promoviert am Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) der TU Dresden und ist zudem als internationaler Regionalbotschafter der TU Dresden in Dhaka (Bangladesch) sehr aktiv. Seit etlichen Jahren unterstützt er TUD-Studierende mit Deutschlandstipendien. Das UJ sprach mit ihm zu seinen Motiven, dieses Engagement in diesem Jahr nochmals auszubauen.

*UJ: Wie sind Sie auf die TU Dresden aufmerksam geworden, was hat Sie bewogen, an der TUD zu promovieren?*

**Dr. Kamruzzaman:** Als ich 1993 in Dhaka in Bangladesch mein Bachelor-Studium absolvierte, lehrte uns Prof. Volker Rossbach von der TU Dresden im Rahmen eines Entwicklungsprojekts der UNIDO als Experte in Dhaka im Bereich Textilveredlung. Ich habe durch Prof. Rossbach, mittlerweile bereits im Ruhestand, von der TU Dresden erfahren und mich entschieden, mein Studium mit Master und Promotion an der TU Dresden fortzusetzen.

*Haben Sie damals selbst ein Stipendium erhalten?*

Ja, ich habe ein DAAD-Stipendium für mein Masterstudium »Textil- und Konfektionstechnik« an der TU Dresden erhalten, ohne diese Unterstützung hätte ich mein Studium niemals fortsetzen können. Ich bin dem DAAD zu tiefstem Dank

verpflichtet, dass er mir dieses Stipendium gewährt hat.

*Seit wann sind Sie mit dem Deutschlandstipendium befasst und wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?*

Als Regionalbotschafter der TU Dresden in Bangladesch erhalte ich regelmäßig Informationen über das Deutschlandstipendium und die besonderen Aktivitäten der TU Dresden. Seit 2017 bin ich ein Förderer des Deutschlandstipendiums.

*Welche Kriterien sind Ihnen bei der Förderung wichtig – worauf liegt Ihr Hauptaugenmerk?*

Ich unterstütze am liebsten jedes Jahr mindestens eine Studentin beziehungsweise einen Studenten des ITM, da ich dort studiert habe und die Ausbildung im Textilbereich fördern möchte. Der Rest der Stipendien wird auf besondere Fälle aufgeteilt.

*Als Förderer können Sie auch Kontakt zu den Stipendiaten aufnehmen – haben Sie selbst persönlichen Kontakt zu den von Ihnen geförderten Studierenden?*

Ja, ich habe persönlichen Kontakt zu den Stipendiaten. Das Team des Deutschlandstipendiums teilt mir die Adressen der Studierenden mit. Meistens erhalte ich Dankesmails von ihnen.

*Und was gefällt Ihnen an der Rolle des Förderers am meisten?*

Ich freue mich sehr, diese jungen Menschen zu unterstützen und ihnen durch meinen kleinen Beitrag dabei zu helfen, ihren Traum zu verwirklichen.

*In diesem Jahr finanzieren Sie gleich acht Stipendien – was hat Sie zu diesem außergewöhnlichen Engagement bewogen?*

Wir haben eine noch nie dagewesene Notlage erlebt, in der die Coronapandemie viele Familien in Mitleidenschaft gezogen und in eine tiefe finanzielle Krise gestürzt hat. Ich glaube gerade jetzt ist es wichtig, mehr Studierende dabei zu unterstützen, dass sie ihr Studium fortsetzen können.

*Als internationaler Alumnus der TU Dresden vergeben Sie einen Teil Ihrer Stipendien speziell an internationale Studierende der TUD. Warum tun Sie das?*

Internationale Studierende, die ohne Stipendium an der TU Dresden studieren, müssen sich durch einen Nebenjob selbst finanzieren. Allerdings ist das Angebot an Studentenjobs in Dresden leider begrenzt. Die Unterstützung durch das Deutschlandstipendium für diese internationalen Studierenden spielt zweifelsohne eine wichtige Rolle, damit die Studierenden mehr Zeit haben, sich auf die Forschung und ihr Studium zu konzentrieren.

*Halten Sie es für sinnvoll oder notwendig, internationale Studierende durch Stipendienprogramme zusätzlich zu unterstützen, und wenn ja, warum?*



Dr. Mohammad Kamruzzaman. Foto: privat

Angesichts der finanziellen Engpässe sollte meiner Meinung nach eine zusätzliche Unterstützung internationaler Studierender erwogen werden, insbesondere für Studierende aus Entwicklungsländern.

*Sie leben in Bangladesch – wie eng sind Sie heute beruflich mit der TU Dresden verbunden?*

Ich bin nicht nur als Förderer des Deutschlandstipendiums eng mit der TU Dresden verbunden, sondern auch als Regionalbotschafter der TU Dresden in Bangladesch. Ich komme ziemlich häufig an die TU Dresden, um an vom ITM organisierten internationalen Konferenzen teilzunehmen und natürlich auch, um meine in Dresden lebenden Dozenten und Freunde zu besuchen.

Die Fragen stellte Konrad Kästner.

## Eine Woche lang das Studienangebot der TUD testen

Zum 24. Mal fand die Sommeruniversität mit Teilnehmern aus der ganzen Welt statt

Ist mein Schulwissen ausreichend für meinen Wunschstudiengang? Was kann ich mit dem Studienabschluss anfangen? Ist Dresden als Studienort überhaupt passend für mich? Das sind typische Fragen, die sich Studieninteressierte stellen, sobald sie sich mit ihrer Studienwahl beschäftigen. Ein Angebot der TU Dresden, das diese Fragen zu beantworten hilft, ist die Sommeruniversität. Zum 24. Mal fanden die beiden Wochen für Studieninteressierte für die MINT-Studiengänge im Juli und August statt.

Pandemiebedingt war eine Umsetzung der Wochen vor Ort in Dresden und auf dem Campus der TU Dresden nicht möglich. Dennoch entstand dank der Unterstützung aus Wissenschaft

und Wirtschaft ein vielseitiges Programm, das den Studieninteressierten ermöglichte, Einblicke in Studium, Forschung und Berufe der MINT-Fachrichtungen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu erhalten. Die Studieninteressierten befassten sich mit radioaktiver Strahlung im Alltag, konnten in einem Live-Hacking-Seminar selbst zum Hacker werden und kamen beim Markt der Möglichkeiten mit Studierenden ins Gespräch. Besonders beliebt waren die virtuellen Wochen bei internationalen Studieninteressierten. Ein Viertel aller Teilnehmenden nahm aus der Türkei, Ukraine, Litauen und Japan teil. Durch eine virtuelle Campusrallye und ein

Quiz über Dresden konnten sie den Studienstandort Dresden kennenlernen.

Zusätzlich zu den virtuellen Wochen hatten Studieninteressierte beim Sommerunitag die Chance, die Uni vor Ort kennenzulernen. Das Programm begann mit einem Campusrundgang und einem Mittagessen in der Mensa. Danach konnten sich die Teilnehmer in einer Gruppenberatung über ihre Studienwahl austauschen und anschließend mit Studierenden beim Markt der Möglichkeiten ins Gespräch kommen. Ole aus Niedersachsen hat an beiden Veranstaltungsformaten teilgenommen: »Die Sommeruni hat mir geholfen noch offene Fragen beantwortet zu bekommen und guten Gewissens die Entscheidung zu fällen,

ein Studium in Dresden zu beginnen.« Der 19-Jährige reiste eigens für den Tag aus Norddeutschland an: »Ich wollte einen Eindruck von Dresden bekommen und herausfinden, ob ich dort die nächsten Jahre verbringen möchte.«

Auch im kommenden Jahr wird die Sommeruniversität wieder in Kooperation mit Forschungseinrichtungen und Firmen aus der Region stattfinden. Die Zentrale Studienberatung organisiert die Sommeruniversität, um Studieninteressierten das Studienangebot der TU Dresden vorzustellen und sie bei der Studienwahlentscheidung zu beraten. 2022 wird die Sommeruniversität voraussichtlich vom 1. bis zum 26. August stattfinden. Doreen Ander

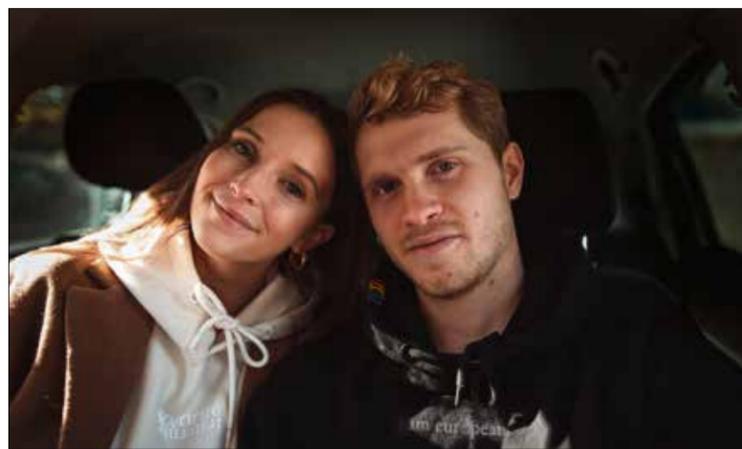
## »Hoodies mit Haltung«

Ex-Spitzensportler und TUD-Sportstipendiat Leon Kaufmann-Ludwig gründet mit seiner Freundin ein Start-up

Nahezu zeitgleich zu seinem Rückzug aus dem professionellen Sport (UJ berichtete) gründete Ex-Nationalmannschaftsmittglied und Sportstipendiat Leon Kaufmann-Ludwig gemeinsam mit seiner Freundin Alida Eberhardt im letzten Jahr das kleine Dresdner Impact-Start-up »Youth ★ United Apparel«. Er studiert Wirtschaftsingenieurwesen, sie Lehramt für Deutsch und Ethik, beide an der TU Dresden.

»Wir wollen mithilfe von Kleidung für eine gerechtere Zukunft sorgen«, erklärt Leon seine Vision. »Unsere Marke ist dabei rund um die europäischen Sterne aufgebaut, die für die Werte Einheit, Solidarität und Harmonie stehen.« Mit subtilen, aber deutlichen sozialen Botschaften auf ihrer Kleidung wollen die beiden Studierenden sozialen Diskurs auf die Straße bringen. »Wir sehen unsere Hoodies als Diskussionsöffner für Themen, die die Gesellschaft bewegen«, so Alida. »Und das klappt ziemlich gut«, ergänzt Leon. »Ich werde zum Beispiel häufig auf den kleinen Regenbogenstick an meiner Kapuze oder auf die Bedeutung des Brustprints angesprochen. Und daraus entstehen teils wahnsinnig offene und interessante Gespräche.«

Die Idee für »Y★U« wuchs mit der Europawahl 2019, in der Leon speziell unter jungen Menschen eine steigende Begeisterung für europäische Werte, Solidarität und Umweltschutz wahrnahm. »Wir junge Menschen können ja doch was bewegen«, dachte sich Leon



Alida Eberhardt und Leon Kaufmann-Ludwig.

Foto: Leon Kaufmann-Ludwig

und entwickelte zusammen mit Alida die Idee, Kleidung als Projektionsfläche und Identifikationsmöglichkeit für junge Menschen mit weltoffenen Werten zu nutzen – Youth United eben.

»Wir wollen eine Bewegung junger Menschen sein, die so wie wir – vielleicht ein bisschen naiv – an die Zukunft glauben. An eine Zukunft voller Chancengleichheit, offener Grenzen, Diversität, Solidarität. An eine Zukunft ohne Hass und ohne Ausgrenzung, Weg von Nationalismus, hin zu Europäismus, hin zu Internationalismus«, erklären die beiden auf ihrer Webseite.

Und auch sonst denken die Jungunternehmer wie in die Zukunft: Seit ei-

nigen Tagen läuft ihre erste Crowdfunding-Kampagne auf Startnext mit dem Ziel, durch ausreichend Vorbestellungen die Sortimentserweiterung für 2022 vorzufinanzieren. »Wir wurden oft nach weiteren Farben der Hoodies gefragt – aber die Mindestabnahmemengen bei unseren Produzenten müssen eben auch erstmal erreicht werden. Die Vorbestellungen geben uns jetzt die Chance, nicht so stark in Vorkasse gehen zu müssen«, erklärt Leon den Schritt primär wirtschaftlich. Doch auch Umwelt und Ressourcen werden geschont, wenn nur das produziert wird, was nachgefragt wird und keine Ladenhüter im Regal verstauben.

Heute, knapp ein Jahr nach dem Launch ihres Onlineshops, haben sie ihre erste Kollektion ausverkauft und erwarten noch in diesem Jahr die zweite Lieferung Hoodies von ihren Produktionspartnern aus Portugal, bei denen ihre Kleidung fair, nachhaltig und aus 100 Prozent Biobaumwolle hergestellt wird. Außerdem werden sie ihr Sortiment noch um farbenfrohe Tennissocken und Accessoires erweitern, bevor dann 2022 – wenn das Crowdfunding denn erfolgreich ist – die lang ersehnten farbigen Hoodies kommen sollen.

Wenn man Alida und Leon so zuhört, hört man schnell heraus, dass sie wirklich etwas bewegen wollen. Was die beiden selbst bewegt, ist auch ihre Wahlheimat Dresden. Ihnen ist wichtig, der Welt zu zeigen, dass Dresden mehr ist als nur Pegida und AfD. Dass es zahlreiche Menschen gibt, die sich für soziale, gemeinsame Themen einsetzen und diese Stadt auch viele tolle und kreative Projekte hervorbringen kann.

»Wir freuen uns riesig über jeden Menschen, der unser Projekt toll findet, uns mit einer Vorbestellung auf Startnext unterstützt und es vielleicht sogar mit Familie oder Freunden teilt!«

Sandra Hübener

»Unter [www.startnext.com/F57](http://www.startnext.com/F57) kann das Crowdfundingprojekt von Youth ★ United Apparel noch bis zum 12. Dezember 2021 unterstützt werden.

# Wenn vier Start-ups sich zum »Battle« treffen

»EntwicklerHeld« überzeugte beim Gründerfoyer Jury und Publikum

Am 4. November haben sich Gründer, Unterstützer und Interessierte erstmals digital zum Gründerfoyer von dresden|exists getroffen. Vier junge Unternehmen aus dem Kosmos des Start-up-Service traten an diesem Abend im »Battle of the Start-ups« an: the nu company, sowie die drei TUD-Ausgründungen Semodia, Mainteny und EntwicklerHeld. Bewertet wurden sie von einer namhaften Jury bestehend aus Techninvestor Frank Thelen, Unternehmerin Viola Klein sowie Social-Impact-Investor Ingo Dahm. Live aus dem Impact Hub Dresden gesendet, erreichte das Event mehr als 380 Angehörige und Alumni der Dresdner Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch Interessierte aus Berlin, Lübeck, Braunschweig und Köln.

In fünf kurzen Sessions konnten die Teilnehmer zunächst mehr über dresden|exists und Tipps zur Gründung erfahren. Alumni und Supporter aus dem Netzwerk begrüßten bis zu 80 Teilnehmer pro Session und standen nach ihren Inputs für Fragen zur Verfügung. In seiner Keynote sprach Frank Thelen anschließend über Innovationen und die entscheidenden Trends, die er für die Zukunft sieht.

Die Höhepunkte des Abends bildeten jedoch die Pitches der vier Unternehmensgründer. Den Anfang machte



Die Gewinner des Battles: Ilja Bauer (2.v.l.) und sein Team von EntwicklerHeld freuen sich über die Publikums- und Juryentscheidung  
Foto: Robert Lohse

Mathias Tholey von the nu company. Er setzte dabei auf das Herzensthema des Start-ups: nachhaltigen Konsum. In Sachsen gehört das fünf Jahre alte Unternehmen mit seinen bereits 120 Mitarbeitern zu den Leuchttürmen, setzt Maßstäbe und begeistert mittlerweile international. Die Jury honorierte das bisher Erreichte mit positivem Feedback.

Henry Bloch stellte die Semodia GmbH vor. Der Jury gefiel besonders,

wie gut es ihm gelang, die stark technischen Details rund um die Modularisierung der Prozessindustrie authentisch und verständlich anhand einer User-Story zu beschreiben.

Tom Chenna, Gründer und CEO der Mainteny GmbH, schaltete sich für seinen Pitch extra aus Barcelona zu. Er überraschte die Jury insbesondere durch die unvermutete Größe des Marktes rund um die Aufzugswartung, die

Branche, welche die Mainteny-Plattform in Zukunft durch Effizienz und Innovation auffrischen möchte.

Last but not least glänzte EntwicklerHeld, gepitcht von Geschäftsführer Ilja Bauer. EntwicklerHeld bringt auf seiner Plattform Entwickler und Unternehmen zusammen, um über Coding-Aufgaben offene Stellen zu besetzen. Am Ende überzeugten Idee und Pitch sowohl Jury als auch Publikum.

Knapp 45 Prozent des Publikums stimmten für das Team um Ilja Bauer. Viola Klein, die als Gründerin von Saxonia Systems die Softwarebranche kennt, verkündete die Juryentscheidung. Sie betonte das Potenzial, welches in der Idee hinter EntwicklerHeld stecke. Auch wenn bereits 30 000 Entwickler den Weg auf die Plattform gefunden haben, gehe die Arbeit aber jetzt erst richtig los, stellte sie fest. Freuen darf sich das Team über einen Workshoptag mit Freigeist Capital, dem Investmenunternehmen von Frank Thelen, sowie über eine Beachparty von und mit dem Team von dresden|exists.

Zum Ausklang kamen die Teilnehmer noch einmal in unterschiedlichen Räumen mit zahlreichen Gründungsteams, Supportern und Investoren ins Gespräch. Aber auch Entertainment und Entspannung kamen nicht zu kurz: In der Fotobox wurden fleißig Schnapp-

schüsse gepostet und in einer Live-Yoga-Session mit dem Yogahaus Dresden entspannt. Das positive Feedback der Teilnehmer steigert die Vorfreude auf die 49. Ausgabe des Start-up-Events. Mit »spannend«, »unterhaltsam«, »neue Blickwinkel« und »rischdsch guddi« fassen sie es am Ende sehr gut zusammen.

Frauke Posselt

## dresden|exists

dresden|exists begleitet Studierende, Alumni und Forschende auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit, bei der Gründung des eigenen Start-ups und der Verwertung von Forschungsergebnissen. Der Start-up-Service bietet individuelle Beratung, umfassende Qualifizierungsangebote, spezialisierte Inkubationsprogramme sowie ein breites Netzwerk. Für Förderprogramme wie beispielsweise das EXIST-Programm des BMWi ist das Team erster Ansprechpartner.

Als Verbundprojekt ist dresden|exists neben der TU Dresden an sieben weiteren Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Dresden und Ostsachsen präsent. Mehr Informationen unter: [www.dresden-exists.de](http://www.dresden-exists.de)

# Ein zweites Leben für Kaffeesatz und Orangenschalen

NICAMA produziert plastikfreie Naturkosmetik aus nachhaltigen und regionalen Zutaten

Vier Freunde starten ihr Business am Küchentisch der gemeinsamen WG. Es klingt nach Klischee, doch genau so beginnt die Gründungsgeschichte von NICAMA. Die vier Freunde, das sind Luca und Jannis Hillesheim, Zeno Kakuschke und Leander Hoyer. Und was 2018 als DIY-Projekt mit Bienenwachstüchern begann, ist heute ein erfolgreiches, wachsendes Unternehmen für Naturkosmetik. Die bunten Tücher mit Bienenwachs, die eine gute Alternative zu Frischhaltefolie aus Plastik darstellen, waren als Weihnachtsgeschenke für Familie und Freunde gedacht. »Ein paar Tücher wollten wir zusätzlich als Markttest zum Verkauf anbieten. Doch unser kleines Lager war so schnell ausverkauft, dass wir sofort wussten, dass wir das Projekt weiter vorantreiben wollen«, erzählt Jannis Hillesheim, Mitgründer von NICAMA.

Noch während ihres Studiums an der TU Dresden gründeten die vier eine GbR und verkauften über einen eigenen Onlineshop und einige Ladengeschäfte Bienenwachstücher. Mit dem Ziel, ökologische Alternativen zu Produkten mit Plastik anzubieten, entstand schon bald darauf das erste Produkt unter dem La-

bel NICAMA: ein festes Shampoo, das unterschiedlichen Haarbedürfnissen gerecht wird. Als weitere Produktideen für NICAMA auf dem Plan standen, war schnell klar, dass eine Heimproduktion nicht mehr möglich war. Eine ehemalige Bäckerei im Dresdner Hechtviertel erfüllte alle Kriterien für eine hygienisch einwandfreie Herstellung der ökologischen Alltagsalternativen.

Spannend ist, dass die vier von Anfang an in sehr klaren Strukturen arbeiten. Kennt man es von vielen Start-ups so, dass zu Beginn jeder alles macht, so ist bei NICAMA völlig klar, dass zum Beispiel Mitgründerin Luca Hillesheim die Produkte entwickelt. Dabei legen sie und das Team absolute Priorität auf höchste Qualitätsstandards und kompromisslose Werte wie plastikfreie Produkte und Verpackung. Gerade wurden zwei neue Produkte gelauncht, die absolut für NICAMA und die Haltung der vier Gründer und Gründerin stehen. Zwei Upcyclingseifen, in denen Kaffeesatz und Orangenschalen ein zweites Leben unter der Dusche starten.

»Wir möchten jedoch nicht nur Plastik vermeiden, sondern auch aktiv et-

was gegen die Plastikverschmutzung tun, die schon stattgefunden hat«, erklärt Jannis Hillesheim. »Daher setzen wir auf das 1plus1-Prinzip. Das heißt, pro verkauftem Produkt werden 100 Gramm Plastik in Küstenregionen Südindiens gesammelt und verwertet.« Hier arbeiten sie mit dem Berliner Startup Cleanhub zusammen, das über seine Plattform nachhaltige Marken mit regionalen Partnern zusammenbringt. Insgesamt sind so dank NICAMA bereits mehr als 5000 Kilogramm Plastik nicht in den Meeren dieser Welt gelandet.

Betrifft man die ehemalige Bäckerei um die Mittagszeit, duftet es neben Orange und Lavendel schon mal nach Linguine al Limone. Das mittlerweile siebenköpfige Team kocht täglich zusammen für alle, die nicht gerade auf bundesweiten Märkten oder auf Akquise-Tour unterwegs sind. Hochsaison hat die 2020 gegründete GmbH in der Vorweihnachtszeit. »Da wir in Handarbeit produzieren, kann es schon einmal eng werden in der Produktion. Es kommen dann bis zu 30 helfende Hände dazu, um das Standgeschäft auf Weihnachtsmärkten vorzubereiten«, so Hillesheim.



Luca und Jannis Hillesheim, Leander Hoyer und Zeno Kakuschke (v.l.n.r.) gründeten das Start-up NICAMA und produzieren mit drei weiteren Enthusiasten plastikfreie Naturkosmetik.  
Foto: NICAMA

Daher steht aktuell auch die Suche nach größeren Räumlichkeiten in Dresden auf dem Plan, denn Produktion, Lager und Arbeitsplätze platzen aus allen Nähten.

Bereits vor der Gründung 2019 und bis heute steht dresden|exists dem Team immer wieder mit Rat und Tat aber auch Kontakten zur Seite. So entstan-

den beispielsweise gemeinsam mit der Dresdner Kaffee- und Kakaorösterei neue Ansätze rund um die Kaffeepflanze und es wurde über »mehr Kaffeesatz für Seifen« gesprochen. Ideen gibt es viele und man darf gespannt sein, was NICAMA noch an den Start bringt.

Sandra Hübener

# »Fermat's Last Trade« durchleuchtet die Aktienlandschaft

Vier Mathematiker bringen mit ihrer Investment-App Wertebewusstsein ins Spiel

Inspiziert durch das Theorem des bekannten Mathematikers Pierre de Fermat wollen vier junge Nachwuchswissenschaftler der TU Dresden Privat-anlegern helfen, passende Investments zu finden. »Wer optimal über Aktien und Investments informiert ist, kann mit einem einzelnen Last Trade für die eigene Zukunft vorsorgen und eventuell sogar noch darüber hinaus ein Erbe hinterlassen, so wie de Fermat es getan hat«, erklärt Mitgründer Dennis Wenzel die Analogie.

Doch was versteckt sich hinter Fermat's Last Trade? Das Team hat eine mobile Applikation für Investments entwickelt. Soweit nichts Besonderes. Doch immer mehr Menschen sind neben den reinen Anlagezielen, wie starkes Wachstum oder langfristige Absicherung, die eigenen Wertvorstellungen wichtig. Für den Einzelnen ist es jedoch nur schwer zu durchschauen, wie groß beispielsweise der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck eines Unternehmens ist, wie gut die Löhne oder die Mitarbeiterzufriedenheit. Die App, die später unter dem

Namen »illumino« erscheinen soll, will hier Licht ins Dunkel bringen.

Dennis Wenzel erklärt: »Unsere Anwendung bringt Informationen zu einzelnen Aktien zu zwei Aspekten zusammen: »Wie gut passt die Aktie zu meinen Anlagezielen?« und »Wie gut ist das Unternehmen mit meinen Werten vereinbar?«. Hierfür bündeln wir Daten, die für Privatpersonen schwer zugänglich und kaum verständlich sind. Wir verpacken diese in eine einfache Bewertung und machen sie über eine mobile App zugänglich.«

Dennis Wenzel, Robert Bauer, Philipp Strietzel und Assad Majid, die in verschiedenen Bereichen der Mathematik promovieren, verbindet schon länger ein gemeinsames Interesse für Investments und Finanzmärkte. Die Idee, die bei einer Kneipenrunde entstanden ist, greifen sie im März 2020 in einem themenoffen angelegten Seminar auf. Auch wenn hier mehr Herausforderungen entstanden als gelöst wurden, waren sie nicht bereit, das Ganze in der Schublade verschwinden zu lassen. Mit Unterstützung von



Vom Nachwuchswissenschaftler zum Gründer (v.l.n.r.): Assad Majid, Dennis Wenzel, Robert Bauer und Philipp Strietzel machen mit ihrer App Investments transparenter.  
Foto: privat

dresden|exists hat sich das Team erfolgreich auf ein EXIST-Gründerstipendium beworben. Im Rahmen des Stipendiums erhalten bis zu drei Personen über zwölf Monate eine finanzielle Unterstützung zur Sicherstellung des Lebensunterhal-

tes sowie bis zu 35 000 Euro für Sachausgaben und Coachings. Seit Oktober 2021 können sich die Mathematiker dank Stipendium ganz darauf konzentrieren, den Businessplan auszuarbeiten und ihre Gründung weiter voranzutreiben.

»Aktuell stecken wir mitten in der Optimierung der App. Wir validieren unter anderem unsere Algorithmen, die das Herzstück des Produktes sind. Um die Einschätzung der persönlichen Kriterien zu verbessern, sind wir dabei, weitere Datenquellen anzubinden. Dafür müssen wir mit den Anbietern verhandeln, aber auch die geeigneten Schnittstellen programmieren«, erklärt Wenzel. Die nächsten großen Schritte sind ein erster Alpha-Test im Bekanntenkreis und eine groß angelegte Betarunde Anfang kommenden Jahres. Hier soll dann weiteres Nutzerfeedback ins Produkt einfließen.

Zunächst starten die Gründer mit einer iOS-Anwendung. »Interessierte Test-User können sich gern bei uns per Mail an [contact@fermats-last.trade](mailto:contact@fermats-last.trade) melden. 2022 wollen wir das Produkt auch auf Android ausweiten. Hierfür sind wir auf der Suche nach Entwicklern, die uns zunächst inform eines Praktikums oder einer Abschlussarbeit unterstützen, später gegebenenfalls auch in Festanstellung«, so Wenzel weiter.

Frauke Posselt

# Künstlich und intelligent

Die Sonderausstellung »A&I« präsentiert Arbeiten der Künstler Christian Kosmas Mayer und Anton Ginzburg der Schaufler Residency@TU Dresden

Dr. Teresa Ende

Künstliche Intelligenz ist keine ästhetische Kategorie – oder doch? Wie zeitgenössische Künstler mit und durch die Möglichkeiten von KI die Auswirkungen neuester Technologien auf ethische Normen, Gesetze und gesellschaftliche Entwicklungen befragen, ist das Thema der neuen Doppelausstellung »A&I« in der Altana-Galerie im Görges-Bau, die damit nicht nur einen Einblick gibt in die Arbeit der Schaufler Residency Künstlerstipendiaten der vergangenen beiden Jahre, Christian Kosmas Mayer und Anton Ginzburg. Zugleich gewährt die von Gwendolin Kremer kuratierte Schau Zugang zu der derzeit vielleicht spannendsten und moralisch herausforderndsten Technologie.

In den besten Arbeiten der Ausstellung werden die neuen Möglichkeiten der KI durch die Erschließungs- und Imaginationskraft der Künstler potenziert und zugleich hinterfragt. Etwa wenn der Wiener Konzeptkünstler Christian Kosmas Mayer (geboren 1976

in Sigmaringen) historische Geisterfotografien von William H. Mumier – dem Erfinder eines zu seiner Zeit ebenso populären wie umstrittenen Manipulationsverfahrens, das den Hinterbliebenen vorgaukelte, Verstorbene wieder sichtbar zu machen – durch den Einsatz von Algorithmen wiederum verändert und scheinbar verlebendigt. Mayer trainierte die KI mit dem eigenen Minenspiel und stülpte diesen Algorithmus den historischen Aufnahmen über, so dass diese als Protagonisten von ebenso bedröhten wie stummen Videoarbeiten nun scheinbar zu sprechen, blinzeln und den Kopf zu drehen scheinen.

Noch mehrdimensionaler wird es in Mayers »Maa Kheru«, einer Klanginstallation aus berührenden archaischen Lauten, die auf der Grundlage von eigens dafür hergestellten Zungenmodellen auf der Basis des Vokaltrakts einer 2000 Jahre alten Mumie eines jungen Ägypters gewonnen wurde, die man 2014 in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim wiederentdeckt hatte. Aus diesen zusammen mit der Sprach-

akustikprofessur der TUD gewonnenen Klängen komponierte Mayer ein Mehrkanal-Stück, das in der Ausstellung zu hören ist und dort die Fiktion, Komplexität und technische Finesse der ihr zugrundeliegenden Versuchsanordnung vergessen lässt, weil sie für das kaum greifbare Gefühl beim Anblick einer stummen, jahrtausendealten menschlichen Hülle einen so erschütternden, ganz präsenten sensorischen Reiz im Hier und Jetzt findet.

Damit bringen die Arbeiten von Christian Kosmas Mayer mit großer Konsequenz, Fundierung und doch mit einnehmender Unmittelbarkeit hochaktuelle gesellschaftliche Fragestellungen von Altern, Vergänglichkeit und Leben nach dem Tod mit Ästhetik, Kunstwissenschaft, Philosophie und Poesie zusammen, mit Elektrotechnik, Neurowissenschaft, Sprachsynthese und den schwindelerregend weitgehenden technischen Anwendungsbereichen, den Daten- und Analysekompetenzen (und -grenzen) der KI. Dieser höchst produktive und anregende Clash von Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft von damals, jetzt und dem, was die Zukunft bringen mag, stößt in den Besucherinnen und Besuchern immer neue bohrende Fragen an. Mayer eröffnet ein permanentes Wechselspiel der Reflexionsebenen, das in uns weiter gärt, brodelnd und rumort – lange über den Ausstellungsbesuch hinaus.

Der New Yorker Künstler Anton Ginzburg (geboren 1974 in St. Petersburg) geht bei seiner Auseinandersetzung hingegen nicht von den multiplen Möglichkeiten und Herausforderungen der KI aus, sondern versucht unter Zuhilfenahme ihrer Kernbereiche – nämlich Daten-, Analyse- und Technologiekompetenz – und deren Übertragung in ein vermeintlich ganz anderes Feld, die Welt der Kreativität, die Ausdrucksmöglichkeiten und Prozessabläufe seiner künstlerischen Arbeiten zu erweitern.

Die drei großformatigen Wandbilder im Treppenhaus und auf den Gängen des Görges-Baus erscheinen zunächst insofern wie herkömmlich gefertigte geometrische Kompositionen, als ihre quer und hochkant angeordneten und übereinander geschichteten unterschiedlich großen Rechteck-Elemente wie Reminiszenzen an Konstruktivismus und serielle Dresdner Formsteinsysteme daherkommen. Das stimmt



Ausstellungsansicht A&I, Installation »Golden tongues« des Artist in Residence 2020 Christian Kosmas Mayer, Courtesy the artist/Galerie Nagel Draxler. Fotos (2): Adrian Sauer

auch, weil Ginzburg, der sich schon lange mit dem russischen Konstruktivismus beschäftigt, während seines Aufenthaltes in Dresden im Sommer 2021 insbesondere die Arbeiten von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht studierte. Seine Wandbilder in der Ausstellung beruhen auf tagebuchartigen kleinformatigen Gouacheskizzen (Dresden Series), die seine Auseinandersetzung mit den Dresdner Konstruktiven nachvollziehbar machen. Ihre Übertragung auf die Wand war einmal mehr Resultat der Beschäftigung mit Objekten der Sammlung Farbenlehre der TUD sowie eine Zusammenarbeit mit der TUD-Fakultät Informatik, die einen Algorithmus für die Anordnung und Farbigkeit der Bildelemente entwickelte, um die Wandbilder künstlich zu komponieren.

Mit ML CRSH zeigt Ginzburg eine Videoarbeit, die, der Ästhetik und Logik von Computerspielen folgend, Autofahrten auf mal fiktive, mal reale, aber ihrem eigentlichen Aufstellungsort entfremdete Skulpturen und Monumente spielerisch inszeniert und ad absurdum führt. Film Forms besteht

aus zwölf skulpturalen Modellen, die in Kollaboration mit der Professur für Wissenschaftliches Rechnen und Angewandte Mathematik am Institut für wissenschaftliches Rechnen der TUD mithilfe von Wahrnehmungsanalysen und Data Mining die Drehbücher von zwölf bekannten ikonischen Filmen, wie Alfred Hitchcocks »Die Vögel« oder James Camerons »Terminator« analysiert. Auf der Grundlage des Drehbuchs errechnet der Algorithmus mithilfe von Spracherkennung und Emotionsanalyse die Daten für ein dreidimensionales Objekt, das, ausgedruckt in Polyamid, Emotion und Narration quasi materialisiert. Ein besonderer Twist ergibt sich, wenn es sich bei diesen dunklen »Material Fakes« um das Sprach- und Gefühlsgefuge einer Traumerzählung wie David Lynchs »Mulholland Drive« handelt.

»A&I«, Doppelausstellung der Schaufler-Residency@TU Dresden 2020/21-Stipendiaten Christian Kosmas Mayer und Anton Ginzburg. Bis 28. Januar 2022, Altana-Galerie der Kustodie der TUD, Görges-Bau.



Anton Ginzburg: Bildhauerische Studien zu filmischen Formen (2021), 12-teilige Installation auf gestrichener Wand, 3-D-Druck, Courtesy by the artist.

## Psychische Belastung von Kindern während der Coronapandemie

TUD-Lecturesreihe findet am 22. November statt

Schülerinnen und Schüler waren während der vergangenen Monate in vielerlei Hinsicht eine der am meisten unter der Pandemie leidenden Gruppen. Digitaler Schulunterricht, das Wegfallen von sozialen Kontakten in der Freizeit, kein Sport und keine Freizeitaktivitäten.

Diese Zeit der Entbehrungen, der Einschränkungen und der Verunsicherung gepaart mit den Herausforderungen des Heranwachsens sind für die psychische Entwicklung eines jeden Kindes eine Herausforderung. Prof. Hendrik Berth, Leiter der Forschungs-

gruppe Angewandte Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie im eigenständigen Bereich für Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften am Dresdner Universitätsklinikum, und Dr. Christin Bohl, Wissenschaftliche Mit-

arbeiterin in dieser Forschungsgruppe, werden in der TUD-Lecturesreihe zu »Corona« am 22. November 2021 um 18 Uhr Einblicke in ihre Forschungsergebnisse zur »Psychischen Belastung von Kindern während der Coronazeit« geben. Moderiert wird die Veranstal-

tung von der Hochschulgruppe »Balu und Du«.

Sonja Piotrowski

Weitere Informationen und Zugangslinke zur Veranstaltung unter: [tu-dresden.de/tu-dresden/universitaetskultur/campusleben/tudlectures](https://tu-dresden.de/tu-dresden/universitaetskultur/campusleben/tudlectures)

## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte im Oktober 2021 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

AiF:

**Prof. Dr. Uwe Füssel**, Institut für Fertigungstechnik, KE Randschicht, 248,9 TEUR, Laufzeit 10/21 – 09/23

**Prof. Dr. Oliver Michler**, Institut für Verkehrstelematik, ioPS, 219,1 TEUR, Laufzeit 01/21 – 09/23

**Auftragsforschung:**

**Prof. Dr. med. Andrea Bauer**, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, CQ-GE031E12301, 50,6 TEUR, Laufzeit 11/21 – 12/26

**Prof. Dr. Michael Beitelschmidt**, Institut für Festkörpermechanik, 84,9 TEUR, Laufzeit 01/22 – 08/22

**Prof. Dr. med. Reinhard Berner**, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, PRV-031-003 PROTECT EXTENSION, 38,9 TEUR, Laufzeit 09/21 – 09/26

**Prof. Dr. Thorsten Claus**, Internationales Hochschulinstitut Zittau, Professur für Produktionswirtschaft und Informationstechnik, 40 TEUR, Laufzeit 10/21 – 03/22

**Prof. Dr. Stefan Gumhold**, Institut für Software- und Multimedialechnik, 27 TEUR, Laufzeit 09/21 – 11/21

**Prof. Dr. Ronald Mailach**, Institut für

Strömungsmechanik, 40 TEUR, Laufzeit 11/21 – 02/22

**Prof. Dr. Peter Schegner**, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 2 Verträge, 575 TEUR, Laufzeit 04/21 – 03/24

**Prof. Dr. Catrin Schmidt**, Institut für Landschaftsarchitektur, 146,2 TEUR, Laufzeit 10/21 – 12/22

**Dipl.-Ing. Alexander Zeißler**, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, 106,7 TEUR, Laufzeit 10/21 – 09/22

**Dr. Martin Zwanzig**, Institut für Waldwachstum und Forstliche Informatik, 11,2 TEUR, Laufzeit 11/21 – 03/22

**BMBF:**

**Prof. Dr. Mehmet Ercan Altinsoy**, Institut für Akustik und Sprachkommunikation (IAS), AVR-Mi, 226,9 TEUR, Laufzeit 12/21 – 02/24

**Prof. Dr. Thomas Köhler**, Center for Open Digital Innovation and Participation (CODIP), KoKoN, 44 TEUR, Laufzeit 10/21 – 03/22

**BMG:**

**Prof. Dr. med. Elke Friedegund Meier**, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, SCP2, 111,9 TEUR, Laufzeit 10/20 – 09/23

**BMWi:**

**Dr. Tino Schmiel**, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, MAKISA, 228,2 TEUR, Laufzeit 12/21 – 08/24

**DFG:**

**Prof. Dr. Uta Berger**, Institut für Waldwachstum und Forstliche Informatik, SBH – MASCOT, 336,7 TEUR, Laufzeit 11/21 – 11/24

**Prof. Dr. Berthold Schlecht**, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, SPP 2305 Sensorkupplungen, 205,4 TEUR, Laufzeit 11/21 – 10/24

**Sonstiges:**

**Prof. Dr. Edeltraud Günther**, Professur für Betriebswirtschaftslehre, Doctoral Research – KlimaKonform, 54,8 TEUR, Laufzeit 11/21 – 04/23

**Dr. rer. nat. Sören Kuitunen-Paul**, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, DELTA-JU, 111,1 TEUR, Laufzeit 01/22 – 12/23

**Prof. Remmer Sassen**, Professur für Betriebswirtschaftslehre, SNbT Zukunftspreis, 15 TEUR, Laufzeit 12/21 – 11/22

**Stiftung:**

**Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen**, Institut für Geschichte, Publikation Shoah, 2 TEUR, Laufzeit 07/21 – 07/22

**Prof. Dr. Stefan Scherbaum**, Institut für Allgemeine Psychologie, Biopsychologie und Methoden der Psychologie, VW Stiftung – The Answering Machine, 375,9 TEUR, Laufzeit 01/22 – 31/25

Die ausführlichen Stellenangebote stehen unter: <https://tud.link/hahn>

## Technische Universität Dresden

### Zentrale Universitätsverwaltung

Zum Ausbildungsbeginn **August/September 2022** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines mittleren Schulabschlusses (Realschulabschluss oder vergleichbar), zu besetzen:

#### Elektroniker/in für Geräte und Systeme (m/w/d)

##### Industriemechaniker/in (m/w/d)

##### Mechatroniker/in (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

#### Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik) (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

#### Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung) (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse an moderner IT haben sowie Motivation und Spaß daran, Neues kennenzulernen und umzusetzen. Mindestens gute schulische Leistungen in den Fächern Mathematik und Deutsch werden vorausgesetzt. Logisches Denkvermögen sowie englische Sprachkenntnisse sind für die Ausbildung ebenfalls wichtige Grundvoraussetzungen.

#### Fachinformatiker/in (FR Systemintegration) (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse an moderner IT haben sowie Motivation und Spaß daran, Neues kennenzulernen und umzusetzen. Mindestens gute schulische Leistungen in den Fächern Mathematik und Deutsch werden vorausgesetzt. Logisches Denkvermögen sowie englische Sprachkenntnisse sind für die Ausbildung ebenfalls wichtige Grundvoraussetzungen.

#### Verwaltungsfachangestellte/r (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

#### Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik) (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

#### Biologielaborant/in (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie Mathematik nachweisen und gute Kenntnisse in Deutsch und Englisch besitzen. Naturwissenschaftlich-technisches Verständnis und eine gute Allgemeinbildung sind erwünscht.

Im **Dezernat Planung und Organisation** ist im **Sachgebiet Application-Management ERP** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### SAP Application Manager/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

zu besetzen.

Im **Dezernat Gebäudemanagement** ist im **Sachgebiet Technisches Gebäudemanagement** zum **01.04.2022** eine Stelle als

#### Servicetechniker/in Gefahrenmeldeanlagen (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

zu besetzen.

Im **Dezernat Studium und Weiterbildung** ist im **Sachgebiet Studiengangsangelegenheiten** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Sachbearbeiter/in

##### studienbezogenes Berichtswesen, Statistik (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 9b TV-L)

zu besetzen.

## Zentrale Einrichtungen

The **Center for Information Services and High-Performance Computing** is offering a position within the Volkswagenstiftung-funded project "Deciphering the principles of cell decision-making in multicellular systems: The Least microEnvironmental Uncertainty Principle (LEUP)" as

#### Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

with 65% of the fulltime weekly hours starting as soon as possible. The project position is limited until December 31, 2024 (total period 3 years). The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

The **Chair of Tissue Dynamics** at the **Cluster of Excellence Physics of Life (PoL)** offers a position as

#### Research Associate/Postdoc in Physics and Mechanics of Embryonic Development (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is initially limited to 2 years, with the option to become extended. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification.

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen** ist auf dem Gebiet der internen Administration von Linux-basierten Diensten zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Linux-Systemadministrator/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9a TV-L)

zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Das **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen** ist Partner des Fördervorhabens DARWIN im Rahmen des Luftfahrtforschungsprogrammes des Bundes. In diesem Verbundprojekt arbeiten wir an der Weiterentwicklung, Anwendung und Validierung von innovativen digitalen Simulations- und Entwurfsverfahren einschließlich KI-Methoden für die Verbesserung des fachübergreifenden Verständnisses von Triebwerksystemen. Dafür ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 31.05.2024 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Vorbehaltlich der weiteren Förderung besteht die Option auf Verlängerung. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat an der TU Dresden einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist daher grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen** ist im Rahmen des Projektes „SaxFDM - Etablierung einer kooperativen Unterstützung für das Forschungsdatenmanagement im Freistaat Sachsen“ - zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, vorbehaltlich vorhandener Mittel, eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 31.03.2024 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Vorbehaltlich einer weiteren Förderung besteht die Option auf Verlängerung.

## Gemeinsame Berufungen

An der **Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Hydrowissenschaften** ist in gemeinsamer Berufung mit dem **Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ)** die

#### Professur (W3) für Data Analytics in Hydro Sciences

verbunden mit der Stelle

#### einer Leitenden Wissenschaftlerin bzw. eines Leitenden Wissenschaftlers am UFZ

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt am Arbeitsort Leipzig zu besetzen.

## Fakultät Physik

Am **Institut für Festkörper- und Materialphysik** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Technische/r Angestellte/r / Ingenieur/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

zu besetzen.

The **Institute of Nuclear and Particle Physics** offers, subject to the availability of resources, a position as

#### Research Associate / PhD Student (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting on **February 1, 2022**. The position entails 50% of the fulltime weekly hours in the first year and 67,5% in the following years and is initially limited until January 31, 2025. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

## Fakultät Psychologie

Am **Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie** ist zur Thematik **Abhängiges Verhalten, Risikoanalyse und Risikomanagement** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.09.2022 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 85 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, nach Absprache auch mit einem geringeren Zeitanteil, zu besetzen.

## Philosophische Fakultät

Am **Institut für Politikwissenschaft** ist an der **Professur für Politische Systeme und Systemvergleich** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in / Postdoc (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation) zu besetzen.

## Fakultät Erziehungswissenschaften

Am **Institut für Erziehungswissenschaft** sind an der **Professur für Grundschulpädagogik/Deutsch** zum **01.01.2022** zwei Stellen als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für zunächst vier Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation im Rahmen eines Promotions- oder Habilitationsprojekts, zu besetzen.

## Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Energietechnik** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Bildgebende Messverfahren für die Energie- und Verfahrenstechnik** zum **01.03.2022** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 28.02.2025 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit der Gelegenheit der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

The **Institute of Materials Science**, the **Chair of Materials Science and Nanotechnology** (Prof. Dr. G. Cuniberti) offers a position as

#### Research Associate and Group Leader (m/f/x)

(subject to personal qualification, employees are remunerated according to salary group E 14 TV-L)

in the field of Environmental Nanotechnology. The position starts at the **next possible date** and is limited for an initial period of 3 years with the option of extension to a maximum of 6 years. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. habilitation thesis).

At the **Institute of Process Engineering and Environmental Technology**, the **Chair of Transport Processes at Interfaces** offers a position as

#### Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position comprises 50 % of the fulltime weekly hours and is limited for 24 months. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification.

## Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Baubetriebswesen** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Baubetriebswesen** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.06.2024 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion) sowie sich bei der Entwicklung zukünftiger Technologien zu profilieren. Weitere Informationen zum Institut finden Sie unter [www.tu-dresden.de/biwibb](http://www.tu-dresden.de/biwibb).

## Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Luftfahrt und Logistik** ist an der **Professur für Technologie und Logistik des Luftverkehrs** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 12 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation, die ausdrücklich erwünscht ist.

## Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Forstwissenschaften** ist im **Institut für Bodenkunde und Standortlehre** zum **01.04.2023** die

#### Professur (W2) für Waldstandorte und Wasserhaushalt

zu besetzen.

At the **Department of Geosciences, Institute of Geography**, the **Chair of Computational Landscape Ecology** offers a project position as

#### Research Associate / Postdoc (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible** with 80% of the fulltime weekly hours and the option of increase. The position is limited until September 30, 2024. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist im Zentrum für Medizinische Informatik eine Stelle als

#### Anwendungsbetreuer\*in IT Identity Management (IDM)

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Medizinischen Klinik und Poliklinik III eine Stelle als

#### Biologisch-Technische/Medizinisch-Technische Assistenz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Radiologischen Diagnostik und Intervention eine Stelle als

#### Anmeldekraft

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ab sofort kannst Du dich am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden für eine Ausbildung zum/zur

#### Zahnmedizinischen Fachangestellten

bewerben. Die Ausbildung beginnt am 29.08.2022 und dauert 3 Jahre.

## Aus der Leserpost

Zum Artikel »*Englischsprachige Lehre in Russland und Armenien fördern*« (UJ 10/21, Seite 6) schreibt UJ-Leser Sven Riddell, Lehrzentrum für Sprachen und Kulturräume (LSK) der Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften:

Auch wenn der Beitrag im Universitätsjournal schon einige Zeit zurückliegt, möchten wir darauf hinweisen, dass das LSK in den letzten Jahren erfolgreich am EU-Erasmus+ KA2-Programm (Co-operation for Innovation and the Exchange of Good Practices) im Bereich »Capacity Building in Higher Education« teilgenommen hat und da-

mit die Internationalisierung der TUD unterstützt. Zudem wurden innovative Praktiken im Englischunterricht für die Kollegen des LSK und der Fakultät eingebracht. In dieser Hinsicht und auch nach Einschätzung des European Project Centers der TUD war das LSK eine der erfolgreichsten Institutionen bei der Beantragung und der Einwerbung dieser Erasmus+ KA2-Anträge. Insbesondere sei erwähnt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LSK dem Dekan Prof. Christian Prunitsch sehr dankbar für seine umfangliche und unermüdete Unterstützung sind.

thomas  
neumann  
ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44

01906 Burkau

Telefon 03 59 53. 29 80 20

info@tn-ig.de

Mobil 01 72. 3 55 66 20

www.tn-ig.de

- Architekturleistungen für Gebäude
- Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung
- Bauphysik
- Brandschutz
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

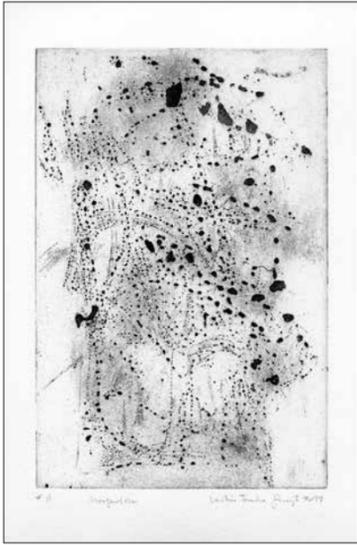
# Die endlose Weite bis zum Horizont

Mathias Bäumel erzählt in seinem neuen Buch von »Pannonien«, seiner zweiten Heimat

Beate Diederichs

Den Dresdner Autor Mathias Bäumel und die Region, die er »Pannonien« nennt, verbindet eine fast lebenslange Beziehung. Diese begann, als er als jugendlicher regelmäßig Zeit in Südungarn verbrachte, und setzt sich bis heute fort. Nun hat der ehemalige Kultur- und Wissenschaftsjournalist ein Buch über die Gegend geschrieben, deren Geschichte, Geografie, Kultur und Lebensweise ihm eng vertraut sind: »Grenzen erfahren. Erkundungen in Pannonien«.

Mathias Bäumel benennt in seinem Buch Ort und Zeit, wo alles begann. Der Ort heißt Kiskunhalas und liegt in der südungarischen Tiefebene. Die Zeit ist das Jahr 1966, als Bäumel, geboren 1953, ein jugendlicher war. Da der Autor in seinem reichlich einhundertseitigen Werk aber nicht chronologisch berichtet, findet die Leserschaft erst auf Seite 88 eine Beschreibung davon, wie es in dem Haus aussah, in dem er regelmäßig einen Teil seiner Ferien verbrachte: Er erzählt von einem »großen, eleganten Zimmer gleich neben dem Haupteingang, das angefüllt war mit wertvollen Porzellanvitrinen, Ölgemälden, teuren Spitzendecken auf Tischen und Tischchen und einer Standuhr, deren Pendel angehalten wurde, damit wir gut schlafen konnten. Unsere Betten standen diagonal gegenüber in den Zimmerecken, so dass wir quer durch den Raum einander zuflüstern konnten.« Der, mit dem sich der junge Mathias Bäumel vor dem Schlafengehen unterhält, ist



Kerstin Franke-Gneuß »Morgentau«. 2019, Reservage, 24 x 16 cm.

Laci, der Sohn seiner Wirtsleute, die für ihn über die Jahre zu einer zweiten Familie werden. Auch die Region lässt den Dresdner nicht los. Immer wieder fährt er nach Südungarn, unternimmt von dort immer weitere Ausflüge und »weitet seinen Reiseradius später in Richtung serbischer Vojvodina und rumänischem Banat aus«, wie er am Ende seines Buches sagt. Diese Gegend bezeichnet er als »Pannonien«, eine Mehrvölker-Region, die unter anderem von Ungarn, Deutschen, Serben, Slowenen, Slowaken, Kroaten und Rumänen bewohnt und von wechselnden Grenzziehungen bestimmt war und ist.

Nach Meinung des Autors hat die Zersplitterung in verschiedene Nationalstaaten nach dem Ersten Weltkrieg der Region geschadet, sie gesellschaftlich und politisch zurückgeworfen und viel Leid über die Menschen dort gebracht. Mathias Bäumel möchte aber zeigen, »dass das historisch und kulturell verbindende innerhalb des Mehrvölker-Pannoniens über dem Trennenden steht«, und dafür plädieren, dass man das Verschiedene als Grundelement des Gemeinsamen akzeptieren sollte.

Den Anspruch, einen chronologisch und geografisch streng geordneten Reiseführer zu schreiben, erhebt Mathias Bäumel nicht. Im Gegenteil. Ihm geht es eher um einen geistig-kulturellen Streifzug. Oft wechselt er die Zeitebene und besucht manche Orte mehrmals oder verweist erneut auf sie. Den Rahmen für die Geschehnisse bildet das Schicksal des genialen, aber drogenabhängigen und psychisch labilen Schriftstellers Géza Csáth, der kurz vor Ende seines Lebens aus der Psychiatrie flüchtete und sich auf der Flucht unversehens der im Jahr 1919 neu errichteten Demarkationslinie zwischen »Restungarn« und dem neu gegründeten Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen gegenüber sah, wo ihn Grenzer dann festhielten. Bäumel erwähnt ihn am Anfang und kurz vor dem Ende des Buches, wo er auch Csáths Ende beschreibt – er soll durch eine Überdosis Selbstmord begangen haben. Dazwischen nimmt der Autor die Leserschaft mit auf eine Reise durch Pannonien, startend in einer Csarda, einer Schänke, im ungarischen

Jakabszallás und endend ganz in der Nähe, in Kecskemét, mit einer Erzählung über den Komponisten Zoltán Kodály, der von dort stammte, ebenso wie der 91-jährige Onkel Laszlo, sein ehemaliger Gastvater, der das Autofahren erst aufgibt, als er mit dem Wagen in einem Dorfteich landet. Bei jeder Station breitet Mathias Bäumel sein umfangreiches Wissen zur Region aus, berichtet über prominente Menschen, die aus der jeweiligen Gegend stammen, über geschichtliche Ereignisse, Sehenswürdigkeiten oder einfach die lokale Küche. Natürlich durchstreift er auch die unglaubliche Weite der Puszta Hortobágy, des größten zusammenhängenden Steppengebiets Mitteleuropas. Er erwähnt die Theiß, den »magischen Fluss der pannonischen Tiefebene«, und beschreibt einen ewigwährenden Streit um das richtige Fischsuppenrezept, der zwischen den Theiß- und den Donauanwohnern geführt wird. Auch ernste Themen wie das Massaker von Novi Sad und die spätere Bombardierung dieser Stadt durch die NATO fehlen nicht. Am Ende des Buches fährt der Autor wie in seiner Jugend mit dem Zug nach Kiskunhalas und verliert sich in der nächtlichen Stadt.

Das Buch »Grenzen erfahren. Erkundungen in Pannonien« erschien 2021 beim Verlag SchumacherGebler in Dresden und ist mit drei abstrakten Druckgrafiken der Dresdner Künstlerin Kerstin Franke-Gneuß bebildert, die ebenfalls eine besondere Beziehung zu Ungarn und zur Pannonischen Tiefebene hat. Mathias Bäumel gelingt

es, der Leserschaft nahezubringen, warum es ihn immer wieder nach Pannonien zieht, das Lebensgefühl der Region zu vermitteln, zu zeigen, dass sie grundlegende europäische Werte verkörpert. Das Werk kann ein wenig unübersichtlich wirken, da es eher eine lose Aneinanderreihung von Impressionen ist und die des Ungarischen, Serbischen und Rumänischen nicht kundige Leserschaft Mühe haben könnte, sich die jeweiligen Ortsnamen zu merken. Hier wäre vielleicht eine Karte nützlich gewesen. Andererseits erhebt das Buch, wie gesagt, nicht den Anspruch, ein Reiseführer zu sein. Lust, Mathias Bäumels zweite Heimat kennenzulernen, macht es dennoch. Und dann kann man sich ja immer noch einen Reiseführer kaufen.

»Mathias Bäumel: »Grenzen erfahren. Erkundungen in Pannonien«, Verlag SchumacherGebler, Dresden 2021, ISBN: 978-3-941209-65-7. Die Buchpremiere findet am 1. Dezember 2021, 19 Uhr, im Museumscafé des Landhauses Dresden statt (Wilsdruffer Straße 2, Eingang Landhausstraße). Geplant sind eine Lesung und ein Gespräch mit dem Autor Mathias Bäumel und der Künstlerin Kerstin Franke-Gneuß. Umrahmt wird die Veranstaltung von den Violinisten Steffen Gaitzsch und Adela Bratu, beide Dresdner Philharmonie, mit sechs Duos für Violine von Béla Bartók. Der Eintritt ist frei. Es gelten die aktuellen Coronaregeln.

## KiK mit tollem Programm

Den Anfang im Dezemberprogramm des studentischen Kinos im Kasten macht Céline Sciammas »Porträt einer jungen Frau in Flammen«. Es folgt am 9. und 14. Dezember der Mysterythriller »Vanilla Sky«. Am 16. und 21. Dezember ist das Historiendrama »In der Glut des Südens« zu sehen. UJ

Mehr zum KiK-Programm unter <http://www.kino-im-kasten.de>

## Zugehört



Georg Kreisler: »Nichtarische Arien« (Preisler Records, 1966).

Kabarett und Unterhaltung lagen im deutschsprachigen Raum bis 1933 bzw. 1938 fest in jüdischer Hand. Gut nachvollziehbar also, wenn gerade ältere Volksstimmen meinen, der deutsche Humor habe sich von der Emigration bis heute nicht erholt. Ein Paradebeispiel der Nachkriegszeit für jenen makabren Witz und die charmant intonierte Misanthropie findet sich beim bekannenden Nichtösterreicher Georg Kreisler.

Zynisch und satirisch besingt er auf der Platte »Nichtarische Arien« von 1966 zeitgenössische Themen jüdischer Identität und Klischees – von Heimat (»Ich fühl mich nicht zu Hause«), Familie (»Onkel Joschi«), Politik (»Der Beschluss«) und vor allem der Ehe (»Mein Weib will mich verlassen, Gott sei Dank«).

Die stilistische Palette von Klezmer bis Jazz lädt zum Zuhören ein – aus kultureller, musikalischer und historischer Perspektive. Magdalena Selbig

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Liebingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

# Die größten Schätze aus 15 000 Präparaten

Ausstellung »Spot on. Unterschätzte Kostbarkeiten der Zoologischen Lehrsammlung der TU Dresden« im Foyer der Biologie

Die Zoologische Lehrsammlung der TU Dresden birgt einen kleinen Schatz, der aus über 15 000 Präparaten aller Tiergruppen besteht. Generationen von Biologiestudierenden haben diese Sammlung als Anschauungs- und Forschungsmaterial genutzt und auch heute noch werden diese Präparate sowohl in der Ausbildung als auch für Veranstaltungen, wie beispielsweise Kinderforschertage, verwendet. So ist sie als Lehrsammlung für die Fakultät Biologie von unschätzbarem Wert.

Zum ersten Mal stellt die Zoologische Lehrsammlung eine Auswahl ihrer schönsten Objekte im Foyer des Biologie-Neubaus vor. Die Ausstellung »Spot On: Unterschätzte Kostbarkeiten der Zoologischen Lehrsammlung der

TU Dresden« präsentiert eine Vielzahl von zoologischen Präparaten aus dem gesamten Tierreich, angefangen vom possierlichen Siebenschläfer über den beeindruckend großen Kolkkraben bis hin zum spannenden Gürteltierskelett. Nicht jedes dieser Präparate ist ein »ausgestopftes« Tier. Vielmehr ist die ganze Vielfalt des Tierreichs und der zoologischen Präparate zu erleben: genadelte und getrocknete Insekten, Feuchtpräparate, Skelette und Skeletteile, Balgpräparate, Tiermodelle und Wandtafeln. Dr. Stefanie Widmer

»Noch bis zum 4. Februar 2022 ist die Ausstellung im Foyer des Biologie-Neubaus, Zellescher Weg 20 b, zu sehen.



Einblick in die Welt der Insekten, auch das bietet die Ausstellung. Foto: TUD/Kretzschmar

# Gefühl aus Stein geholt

Zugesehen: In Francis Lees Historiendrama »Ammonite« brillieren Kate Winslet und Saoirse Ronan mit Furchtlosigkeit

Andreas Körner

Vier Wochen, vielleicht fünf. Nicht mehr als sechs. Nahezu der einzige Mann in »Ammonite« ist noch gar nicht recht angekommen, schon fällt er wieder heraus. Roderick Murchison lässt seine Ehefrau Charlotte in Lyme Regis zurück, auf dass sie sich im Südwesten Englands erholen möge. Von einer »leichten Melancholie«, sagt der betuchte Schotte mit despektierlichem Unterton. Charlotte aber ist schweren Mutes, körperlich fragil, depressiv. Ruhe soll wohl helfen, Seeluft auch, der eine oder andere Spaziergang, doch ihr Gatte hatte vor allem andere Dinge im Sinn. Die verordneten Bäder im Meer werden Charlotte mehr schaden als nützen.

Mehr nützen als schaden wird dem Geologen Murchison die Begegnung mit Mary Anning, die Grund für die Reise war. Er nennt sie »vorsitzende Göttin von Lyme«, denn die unstudierte Wissenschaftlerin forscht an Fossilien, die sie, wie schon ihr Vater, an der »Jurassic Coast« sucht, birgt und aufbereitet. Bedeutende Funde waren bereits dabei, Skelette von Fisch- und Flugsauriern, doch Mary hat sich zurückgezogen,



Saoirse Ronan (Charlotte) und Kate Winslet (Mary) im Film »Ammonite«.

Foto: TOBIS Film GmbH

nachdem für sie in der männlichen Domäne der Wissenschaft kein Platz war – damals im frühen 19. Jahrhundert.

Vier Wochen, vielleicht fünf. Nicht mehr als sechs. Diese Zeit ist für Mary und Charlotte eine besondere. So, als sei es ein Wink des Unaufhaltsamen,

wird Mary, die neben ihrer störrischen Mutter selbst schon ein wenig zu Stein geworden ist, von verborgenen Gefühlen erfasst. Dass da mal was geschah mit einer Frau im Ort, bleibt nur angedeutet. Es hat Mary wohl zusätzlich das Lächeln aus dem Gesicht getrieben.

Jetzt aber, da ihr diese zerbrechliche, schöne, junge Frau zur Obhut übergeben wurde, ein Angebot, das sie nicht wollte, aufgrund finanzieller Engpässe aber annehmen musste, kehren Emotionen zurück, gepaart mit Charlottes neuer Lebensenergie.

Mary wehrt sich. Bewusstlos, sagt sie schroff, sei ihr Charlotte lieber gewesen, nun frage sie zu viel. Doch es sind die letzten Barrieren. Sinnen die Freude des Moments und die Sinnlichkeit, die ihren Alltag unterminieren werden, kommt kein Fossil dieser Welt an.

Der englische Regisseur Francis Lee spielt akustisch und visuell auf höchst deliziose Weise mit Gegensätzen. Landschaften und Gesichter, Blicke und Berührungen, Innen und Außen, echtes Leben (Mary Anning gab es wirklich) und Fiktion (die Beziehung zu Charlotte ist erdacht). Und das säubernde Kratzen am Stein, fließend hin zum fiebrigen Berühren ihrer zutiefst menschlichen Haut, spielen Kate Winslet und Saoirse Ronan mit fraprierender, furchtlos offener Intensität.

»Der Film läuft im Programm kino Ost.